

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 46 (1953)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wetterregel

Neujahrsnacht still und klar,
Deutet auf ein gutes Jahr.

Arbeiten in Haus und Garten

Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäß gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplans für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen u. die angefaulte Ware entfernen. Sämereien u. Dünger rechtzeitig bestellen!



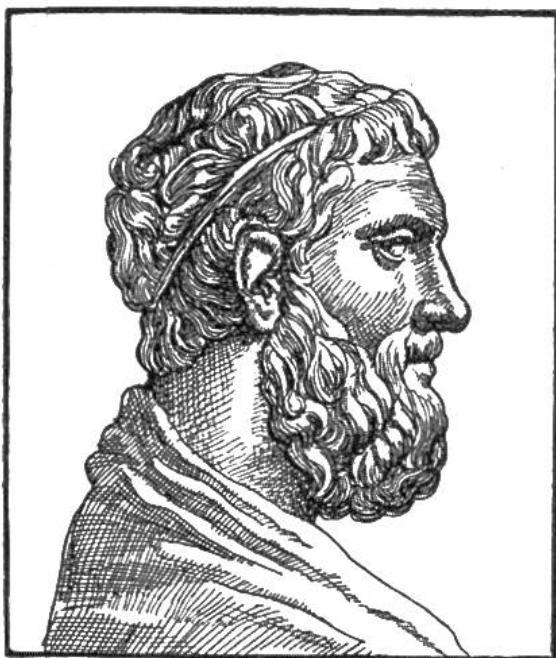
Sternbild Wassermann

Januar

Donnerstag 1. Sonnenaufg. 8 Uhr 14 Min., Sonnenunterg. 16 Uhr 45 Min.
1823 * Alex. Petöfi, ungar. Dichter. – Ein kleines Lied, wie geht's nur an, dass man so lieb es haben kann? Erzähle! Es liegt darin ein wenig Klang, ein wenig Wohllaut und Gesang und eine ganze Seele. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Freitag 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Bildhauer. – Das grosse Geheimnis des Lebens besteht in der Kunst, seiner Stimmung Herr zu bleiben.

Samstag 3. 1752 * Johannes von Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. – Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. (J. Wolfgang Goethe)



Solon, athenischer Gesetzgeber. Dichter, einer der „sieben Weisen Griechenlands“, * um 639 v. Chr. wahrscheinl. auf Salamis, † 559 v. Chr. auf Cypern. Das Volk übertrug ihm um 594 die Umgestaltung des Staates. Er schuf Gesetze nach demokrat. Prinzip, die die römische und sogar moderne Gesetzgebung beeinflusst haben. Der Gegensatz zwischen arm und reich wurde gemildert, das Wirtschaftsleben gehoben, das Münz-, Mass- und Gewichtswesen erneuert.

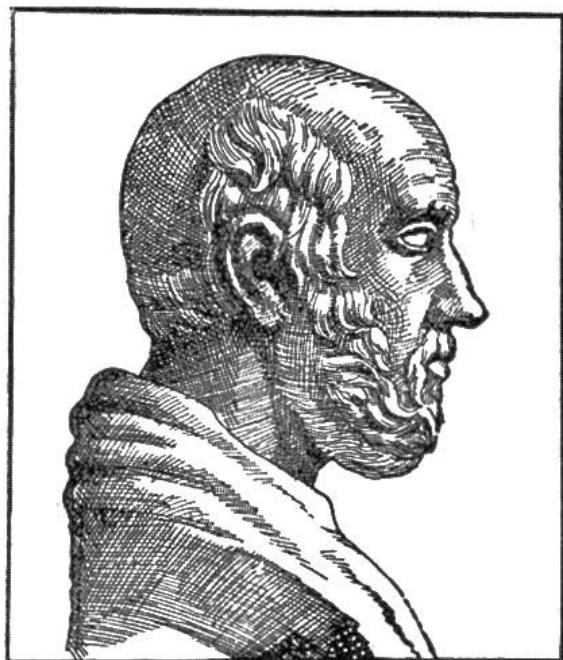
Januar

Sonntag 4. Sonnenaufgang 8 Uhr 15 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 49 Min.
1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder d. Blindenschrift. – Des Menschen
beste Kräfte ersterben, wenn er seinen Bruder nicht liebt, und er liebt seinen
Bruder nicht, wenn er Gottes nicht achtet. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 5. 1477 Schlacht b. Nancy,
Tod Karls des Kühnen. – 1941 † H.
Bergson, franz. Philosoph. – Wo ist
ein Heldenmut ohne Menschenliebe?

Dienstag 6. 1832 * Gustave Doré,
franz. Illustrator. – Am Allgemeinen
mitzudenken ist immer nötig, mit-
zuschwatzen aber nicht. (Keller)

Hippokrates, berühmter Arzt des Altertums, „der Vater der Heilkunde“, * um 460 v. Chr. als Sohn eines Priester-Arztes auf der Insel Kos, † um 377 v. Chr. in Larissa. Auf weiten Reisen vertiefte er seine medizinischen Kenntnisse und versuchte als erster eine wissenschaftliche Begründung der Heilkunde. Seine Behandlungsweise war schonend und mild. In zahlreichen Schriften (Epidemien, Über Diät) hinterliess er seine zum Teil heute noch wertvollen medizinischen Anweisungen.



Januar

Mittwoch 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – 1834 * Ph. Reis (erstes Telephon). – Wenn man an dir Verrat geübt, sei du um so treuer!

Donnerstag 8. 1943 † Simon Gelfer, Schriftsteller, Sumiswald. – Was der Lernende selbst finden kann, das soll man ihm nicht geben. (Dinter)

Freitag 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – 1908 † W. Busch, deutscher humorist. Zeichner u. Schriftsteller. – Achtung ist besser als Gold.

Samstag 10. 1747 * A. Louis Bréguet, Uhrmacher, Neuenburg. – An deiner Sprache rüge du schärfer nichts denn Lüge. Die Wahrheit sei dein Hort!



Hubert van Eyck, niederländ. Maler, * um 1370 in Maeseyck bei Maastricht, † 18. Sept. 1426 in Gent. Zusammen mit seinem jüngeren Bruder Jan begründete er die altniederländische Tafelmalerei. Das grossartige Werk „Die Anbetung des Lammes“ (Genter Altar) wurde im Jahre 1432 von seinem Bruder vollendet. Durch neuartige Technik im Auftragen der Farben auf Holz erreichten die Brüder naturnahe, leuchtende Farbtöne; sie wiesen damit der Ölmalerei neue Wege.

Januar

Sonntag 11. Sonnenaufgang 8 Uhr 12 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 56 Min. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Ein gebildeter Geist beurteilt ein Buch nicht nur nach den Gedanken, die es enthält, sondern auch besonders nach denjenigen, die es erweckt.

Montag 12. 1746 * Joh. Heinrich Pestalozzi. – Das Leben ist eine Mission, und nur der lebt wirklich, der es als eine solche auffasst. (Mazzini)

Dienstag 13. 1841 Aargauische Klöster aufgehoben. – 1909 † Rob. Zünd, schweiz. Maler. – Erfahrung bleibt des Lebens Meisterin. (Joh. W. Goethe)

Lukas Cranach der Ältere, deutscher Maler, * 1472, † 1553 in Weimar. Schon durch seine frühesten Gemälde (Ruhe auf der Flucht) und die Reformatoren-Bildnisse (Luther, Melanchthon) erlangte er Berühmtheit. In seiner Werkstatt entstand mit Hilfe von Schülern eine Fülle von Altarbildern, Porträts u. Holzschnitten. Durch Darstellung mytholog. Szenen trug er zur Verbreitung d. Renaissance in Deutschland bei, doch blieb er mittelalterlichen Kunstformen stets eng verbunden.



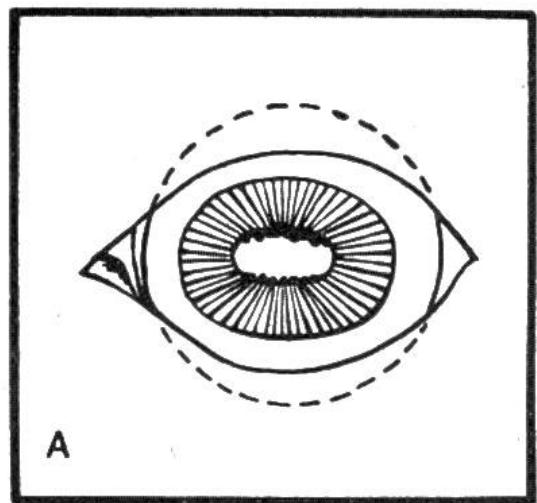
Januar

Mittwoch 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital v. Lambarene). – Unrech Gut hat kurze Währ, der dritte Erbe sieht's nicht mehr. (Sprichwort)

Donnerstag 15. 1622 * J. B. Mollière, frz. Dichter. – 1858 * Giov. Segantini, Maler. – Man soll nichts auf die lange Bank schieben. (Sprichwort)

Freitag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Aufmunterung nach dem Tadel ist Sonne nach dem Regen, fruchtbäres Gedeihen. (Goethe)

Samstag 17. 1706 * Benj. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Sei kein Feigling, hilf den Schwachen, achte und liebe die Gerechtigkeit.



Die Pupille ist das von der Regenbo-
genhaut (Iris) umgrenzte Sehloch des
Augapfels, durch welches die Licht-
strahlen ins Auge eintreten. Form und
Grösse sind veränderlich; dies wird in
der Iris durch zwei Muskeln reguliert,
die als Blende wirken. Der ringförmig
die Pupille umkreisende „Verengerer“
dient als Schutz gegen zu starke Be-
lichtung der Netzhaut; er steht unter
dem Einfluss eines Gehirnnervs. Der
senkrecht dazu verlaufende „Erwei-
terer“ gehorcht dem vom Rückenmark kommenden Sympathicus-
Nerv. Bild: Längsovale Pupille des Pferdes. (Fortsetzg. nebenan.)

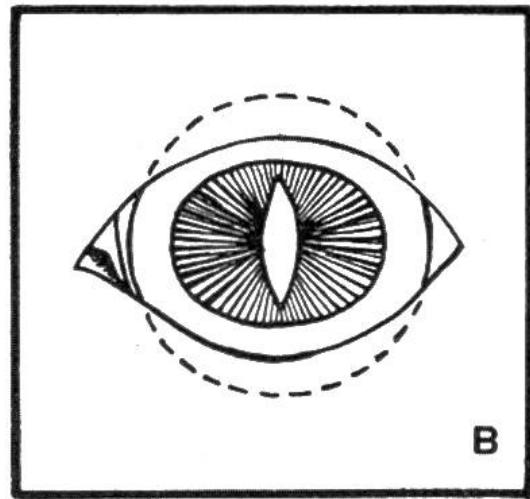
Januar

Sonntag 18. Sonnenaufgang 8 Uhr 08 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 06 Min.
1689 * Montesquieu, franz. Philosoph und polit. Schriftsteller. – Fache den
Funken nicht an, der zwischen Freunden erglimmt ist; leicht versöhnen sie
sich, und du bist beiden verhasst. (Johann Gottfried Herder)

Montag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin. – Lügen haben kurze Beine.

Dienstag 20. 1813 † Martin Wieland, deutscher Dichter. – Auch auf das kleinste Geschäft verwende weiseste Treue! (Joh. Kaspar Lavater)

Pupillenformen. Beim Sehen in die Ferne, bei heftigen Schmerzen, Zorn, Angst, Dunkelheit und bei Eintritt des Todes ist die Pupille weit und kreisrund. Sie verengert sich beim Sehen in die Nähe, bei zunehmendem Licht und im Schlafzustand. Während sie beim Menschen und manchen Tieren (Hund, Wolf, Kaninchen) stets kreisrund bleibt, verengert sie sich z. B. beim Fuchs zu einem Längs-oval, bei Pferd (Abb. A, links), Schwein, Wiederkäuern zu einem querovalen und bei der Hauskatze (Abb. B) zu einem senkrechten Spalt.



Januar

Mittwoch 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. (Friedr. Schiller)

Donnerstag 22. 1729 * G. Lessing, deutscher Dichter. – 1775 * Ampère, franz. Physiker. – 1788 * G. Byron, engl. Dichter. – Wissen ist kostbar.

Freitag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Du musst wollen, was du wollen musst. (Leonardo da Vinci)

Samstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Ein gut Wort und ein sanfter Regen dringen überall durch.



Raffael Santi, eines der grössten malerischen Genies, * 6. April 1483 in Urbino (Mittelitalien), † 6. April 1520 in Rom, lebte in Florenz und Rom. Er schmückte im Auftrag Papst Julius' II. drei Räume (Stanzen) des Vatikans mit herrlichen Fresken und war Bauleiter der Peterskirche. Seine Madonnenbilder sind von bezaubernder Anmut (Madonna della Sedia, Sixtin. Madonna). Seine vollendet schönen, grossartig aufgebauten Werke vereinigen klass. Form mit innigem Ausdruck.

Januar

Sonntag 25. Sonnenaufgang 8 Uhr 02 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 16 Min. 1627 * Rob. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Ein tüchtiges Leben endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert im Gemüt und Tun der Freunde wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes. (Gustav Freytag)

Montag 26. 1781 * Achim v. Arnim, Dichter. – Gar mancher sucht andern zu imponieren, nur um den Glauben an sich selbst nicht zu verlieren.

Dienstag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komp. – 1901 † Giuseppe Verdi, italien. Komp. – Wer nichts waget, der darf nichts hoffen. (Fr. Schiller)

Lucas van Leiden, niederländ. Maler, * 1494 in Leiden, † 1533 daselbst. Er malte in Öl- und Wasserfarben, betätigte sich als Kupferstecher und Holzschnieder. Mit Geschick zeichnete er das damalige Leben seines Volkes (Schachspieler) sowie Szenen aus der biblischen Geschichte (Das Jüngste Gericht). Seine Gestaltensind wirklichkeitsnah, seine Kupferstiche und Holzschnitte zeugen von ausserordentlicher Leichtigkeit und dennoch grosser Sorgfalt in der Handhabung des Stichels.



Januar

Mittwoch 28. 1814 * L. Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Des Menschen wahre Hoheit ist Demut.

Donnerstag 29. 1700 * D. Bernoulli, Basler Mathematiker. – 1826 * L. Favre, Erbauer d. Gotthardtunnels. – Ausbildung verhindert Einbildung.

Freitag 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Blumen sind an jedem Weg zu finden, doch nicht jeder weiss den Kranz zuwinden. (Grün)

Samstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Es gibt keinen ärgeren Tauben als den, der nicht hören will.



Sternbild Fische

Wetterregel

Wenn im Hornung die Mücken schwärmen,
Muss man im März oft die Ohren wärmen.

Arbeiten in Haus und Garten

Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und

mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthaufen sollte man umgraben und nötigenfalls mit Composto Lonza behandeln.

Februar

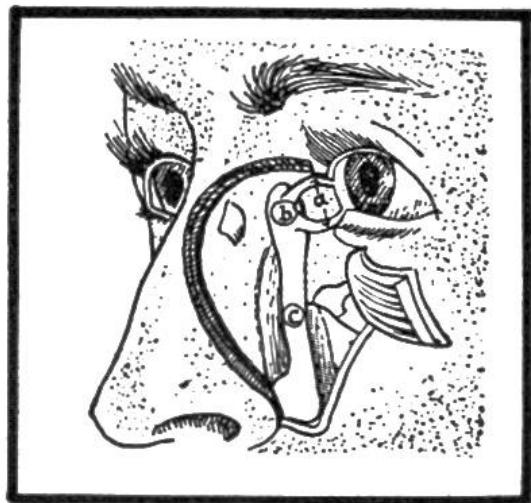
Sonntag 1. Sonnenaufgang 7 Uhr 53 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 27 Min. 1871 Bourbaki-Armee (85 000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Der Langsame, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt. (Lessing)

Montag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mechan. Wärmetheorie). – Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es. (Salomo)

Dienstag 3. 1809 * Felix Mendelssohn, deutscher Komponist. – Guter Nam' und Redlichkeit übertrifft den Reichtum weit. (Alter Spruch)

Tränen vergiessen, weinen, als Ausdruck seelischer Stimmungen, können nur Menschen. Doch besitzen sämtliche Wirbeltiere, ausser Fischen und Amphibien, Tränendrüsen. Die aus diesen dauernd abgesonderte, schwach salzig schmeckende, wasserklare Flüssigkeit hält die Vorderfläche des Augapfels feucht; sie dient als Schutz gegen Verunreinigung, Licht-, Kälte- und chemische Reize und schwemmt kleine Fremdkörper weg.

Der Abfluss geschieht durch zwei Kanälchen (a) in den Tränensack (b) und Tränengang (c) in die Nasenhöhle.



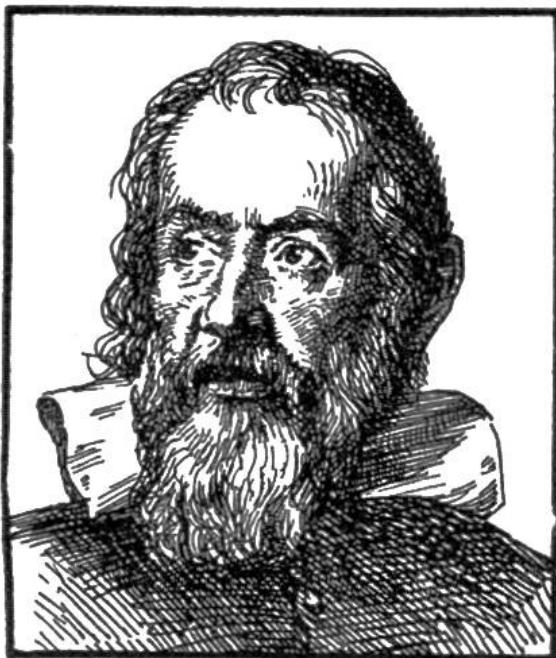
Februar

Mittwoch 4. 1682 * Joh. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Man kann nur seinen Weg gehen, nicht auch den Weg für andere. (Stammler)

Donnerstag 5. 1505 * Äg. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Karl Spitzweg, deutscher Maler. – Alles Grosse und Edle ist einfacher Art.

Freitag 6. 1804 † Joseph Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. – Unsres Lebens schönste Freuden schafft weder Ruhm noch Gold. (Jakobi)

Samstag 7. 1812 * Ch. Dickens, engl. Schriftsteller. – Der kühnsten Taten Keim ist Selbstvertrauen, und nur dem Kühnen lacht das Glück. (Kotzebue)



Galileo Galilei, ital. Physiker, einer der Begründer der modernen Naturwissenschaft, * 15. Februar 1564 in Pisa, † 8. Jan. 1642 bei Florenz. Er war in Pisa, dann in Padua Professor von europäischem Ruf. Galilei fand u. a. das Trägheitsgesetz und baute selbst ein Fernrohr, mit dem er Berge und Täler auf dem Monde, die Monde des Jupiter, die Sonnenflecken, usw. entdeckte; er erklärte, wie Kopernikus und schon die alten Griechen, dass sich die Erde um die Sonne drehe.

Februar

Sonntag 8. Sonnenaufgang 7 Uhr 43 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 38 Min. 1526, 25jähr. Bund zwischen Genf, Freiburg und Bern. – 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Arbeit ist das Gesetz unseres Seins, das lebendige Prinzip, das Menschen und Völker vorwärtstreibt. Samuel Smiles)

Montag 9. 1801 Friede von Lunéville (Franz. Revolutionskriege). – Sei deines Willens Herr, aber deines Gewissens Knecht! (Ebner-Eschenbach)

Dienstag 10. 1482 † Luca della Robbia, ital. Bildhauer. – 1499 * Th. Platter, schweiz. Gelehrter. – Es irrt der Mensch, solang er strebt. (Goethe)

Diego Velazquez, grosser spanischer Maler, *6. Juni 1599 in Sevilla, † 6. August 1660 in Madrid, wurde mit 24 Jahren Hofmaler. Seine Bildnisse von Mitgliedern des spanischen Königshofes sind weltberühmt (Philip IV., Prinz Balthasar, Infantin Margareta). Hervorragend in der Farbtechnik sind auch die geschichtlichen Darstellungen (Übergabe von Breda) und Volksszenen (Trinker, Teppichwirkerinnen). Er kannte bereits den Einfluss der freien Luft auf Figuren und Gegenstände.



Februar

Mittwoch 11. 1847 * Th. A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung d. Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Betrüglich sind die Güter dieser Erden. (Schiller)

Donnerstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Adolf Frey, Schweizer Dichter. – Gehorsam ist die Grundfeste aller Ordnung.

Freitag 13. 1883 † Rich. Wagner, deutscher Komponist. – Wer Förderliches nicht vermag zu sagen, tut klüger, schweigt er völlig. (Grillparzer)

Samstag 14. 1571 † Benv. Cellini, ital. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Bei allem, was du machst, tue dein Bestes!



Pierre Corneille, berühmter französischer Dramatiker, * 6. Juni 1606 in Rouen, † 1. Oktober 1684 in Paris, studierte die Rechte und schrieb zuerst erfolgreiche Lustspiele. Er wurde zum Begründer des klassischen französischen Schauspiels, dem er durch seine vier besten Dramen Cid, Horace, Cinna, Polyeucte erhabene Stoffe und Gedanken gab. Corneille sprach als erster wieder von Ehre, Ruhm und Pflichtgefühl; er überlebte aber seinen Erfolg und starb im Elend.

Februar

Sonntag 15. Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 49 Min. 1564 * Galileo Galilei, italien. Physiker. – Sonne leuchte mir ins Herz hinein, Wind verweh mir Sorgen und Beschwerden! Tiefere Wonne weiss ich nicht auf Erden, als im Weiten unterwegs zu sein. (Hermann Hesse)

Montag 16. 1826 * v. Scheffel, Dichter des „Trompeter von Säckingen“. – Der Verkehr mit Büchern ist ein Verkehr mit Geistern. (Feuerbach)

Dienstag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – 1827 † Joh. H. Pestalozzi. – Gehe beiseits, wo man zu laut oder zu leise redet. (Pestalozzi)

David Teniers der Jüngere, niederländischer Maler, * 15. Dezember 1610 in Antwerpen, † 25. April 1690 in Brüssel, wo er sich 1651 als Hofmaler niedergelassen hatte. Er schuf über tausend Bilder und liebte es, mit gemütlichem Humor und fein charakterisierend das Leben und Treiben des Landvolks, z. B. beim Schmausen, Trinken und Spielen, auf Dorffesten oder in Gaststuben darzustellen. Trefflich sind auch seine Bilder von Alchimisten-Laboratorien und Tieren.



Februar

Mittwoch 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * Alessandro Volta, italienischer Physiker. – Das Wort verwundet leichter, als es heilt.

Donnerstag 19. 1473 * Nik. Kopernikus, Astronom. – 1865 * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

Freitag 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als 4. Landessprache anerkannt. – Was du sein willst, sei es ganz! (H. Leuthold)

Samstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Gedenke, dass du Schuldner bist der Armen, deren Recht gleich deinem ist an allen Erdengaben!



Jules Hardouin-Mansart, franz. Architekt, * 16. April 1646 in Paris, † 11. Mai 1708 in Marly, war erster Hofbaumeister Ludwigs XIV. Unter seiner Leitung entstanden grossartige Bauwerke wie der Invalidendom mit der prächtigen Kuppel in Paris, die Schlösser in Clagny, Versailles, Marly. Die Fassaden seiner Bauten sind in Anlehnung an den klassischen Stil ausgeführt, die Innenräume üppig geschmückt. Er erfand die nach ihm benannte Bauart der Mansardendächer und -räume.

Februar

Sonntag 22. Sonnenaufgang 7 Uhr 20 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 00 Min. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Tu frei und offen, was du nicht willst lassen, doch wandle streng auf selbstbeschränkten Wegen und lerne früh nur deine Fehler hassen. — (Gottfried Keller)

Montag 23. 1685 * G. F. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Bosheit schlägt den eigenen Herrn. (Sprichw.)

Dienstag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner, erstes Dampfschiff. – Du brauchst in der Welt nicht hoch zu stehen, wenn du nur fest stehst.

Henry Purcell, (sprich: pörl), engl. Komponist, * 1658 in London, † 21. Nov. 1695 daselbst. Schon mit 18 Jahren trat er als Komponist vor die Öffentlichkeit und wurde bald darauf Organist an der Westminsterabtei und der Hofkapelle. Durch ihn erhielt die englische Musik einen nationalen Charakter. Er schuf 38 Opern, worunter „Dido und Äneas“ und „König Arthur“. 1694 entstand das berühmte „Te deum“. Seine Werke zeichnen sich durch grosse Ursprünglichkeit aus.



Februar

Mittwoch 25. 1841 * Renoir, frz. Maler. – Bereute Fehler werden dem Reuenden zum Segen, indem sie Selbsterkenntnis und Demut wirken.

Donnerstag 26. 1786 * Fr. Arago, frz. Physiker. – 1802 * V. Hugo, franz. Dichter. – Aus einem Körnchen Wahrheit bäckt die Lüge einen Laib Brot.

Freitag 27. 1807 * H. Longfellow, amerik. Dichter. – Wer alles braucht, was er hat, wird bald nicht mehr haben, was er braucht. (Roderich)

Samstag 28. 1683 * Réaumur, frz. Naturforscher. – Das Wahre, Grosse hebt uns über uns selbst hinaus und leuchtet uns wie ein Stern. (Goethe)



Sternbild Widder

Wetterregeln

Ein feuchter, fauler März ist des Bauern
Märzenstaub ist Goldes wert. [Schmerz.]

Arbeiten im Garten

Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rübkohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen,

Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobst düngen wir mit Volldünger.

März

Sonntag 1. Sonnenaufgang 7 Uhr 07 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 11 Min. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. - Strebe danach, gut zu sein, ohne Furcht und Hoffnung, ohne Furcht vor Strafe, ohne Hoffnung auf Lohn, und nur weil du gar nicht anders kannst, als gut sein. (Nietzsche)

Montag 2. 1476 Schlacht bei Grandson. - 1788 † Salomon Gessner, Zürcher Dichter, Maler u. Radierer. - Nur der Tüchtige hat auf die Dauer Glück.

Dienstag 3. 1709 * Andr. Marggraf, deutscher Chemiker. - Im Rückblick lass dein Tun vorüberstreichen und prüfe oft, was deine Taten wert!

Von unbekannten, aber nützlichen Bodentieren. Die oberste Erdschicht steckt voll unsichtbaren, rege pulsierenden Lebens. Auf 1 m² Kulturboden gibt es neben Milliarden von Bakterien, Pilzen, Algen und Urtierchen noch weit über 5 Millionen mehrzellige Bodentiere, die für die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit wichtig sind. Es sind dies neben Regenwürmern vor allem zahlreiche Schnecken, Räderdier, Fadenwürmer, Asseln, Tausendfüssler sowie Zwerp- und Wenigfüssler, Borstenschwänze, Insekten, Spinnen und Bärtierchen.



März

Mittwoch 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. – Selber bereitet sich Böses der Mann, der's andern bereitet. (Hesiod)

Donnerstag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen u. im Grauholz. – Verlorne Zeit kommt niemals wieder.

Freitag 6. 1353 Bern tritt in d. Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, italienischer Bildhauer. – Schönheit hilft die Seele mir erheben. (Michelangelo)

Samstag 7. 1715 * E. v. Kleist, deutscher Dichter. – 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – Jede im Ärger verbrachte Minute ist vergebens gelebt.



Daniel Defoe, engl. Schriftsteller, * 1660 in London, † 26. April 1731 derselbst. Er gründete 1704 eine der ersten Zeitschriften. Von seinen über 250 Werken ist „Robinson Crusoe“ das bedeutendste. Es ist unzählig mal herausgegeben und übersetzt worden. Defoe zeigt darin, wie ein Mensch allein auf eine einsame Insel verschlagen, sich hilft und einrichtet. Angeregt durch Erlebnisse des Matrosen Selkirk, arbeitete er diese gleichsam zum Entwicklungsroman der Menschheit aus.

März

Sonntag 8. Sonnenaufgang 6 Uhr 54 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 21 Min. 1788 * H. Becquerel, französ. Physiker. – Wir gehen durch Erdulden und durch Handeln in stetigem Verändertsein umher. Höhen und Tiefen wollen ein Verwandeln. Die Wolken weinen sich zurück ins Meer. (Watzdorf)

Montag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer andern Welt. (Schopenhauer)

Dienstag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komponist. – Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. (Joh. Wolfgang Goethe)

Réaumur, franz. Physiker u. Zoologe, * 28. Febr. 1683 in La Rochelle, † 18. Okt. 1757. Er verbesserte die Stahlbereitung und erfand das Réaumur-Porzellan (mattes Glas). 1730 verfertigte er ein Weingeist-Thermometer mit einer Einteilung der Skala zwischen Gefrier- und Siedepunkt des Wassers in 80°. Der Weingeist wurde später durch Quecksilber ersetzt. Der Botaniker Linné empfahl 1736 die Einteilung in 100°; der schwed. Astronom Celsius führte diese 1742 ein.



März

Mittwoch 11. 1544 * Torquato Tasso, ital. Dichter. – Wer nach dem Urteile der Welt seine Handlungen richten will, füllt Wasser in ein Sieb,

Donnerstag 12. 1838 * Perkin, Erfinder d. Anilinfarben. – Bedenke jeden Abend, was du versäumt hast, worin du gefehlt hast, und werde anders.

Freitag 13. 1733 * J. Priestley, engl. Naturf. – 1803 Kt. Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Wer strenger ist als die Gesetze, ist ein Tyrann.

Samstag 14. 1853 * Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * A. Einstein (Relativitätslehre). – Ein arglos weiser Sinn ist höchste Gottesgabe. (Aeschylus)



Voltaire (Name gebildet aus Arouet l. j. [le jeune]), der geistreichste franz. Schriftsteller, * 21. Nov. 1694 in Paris, † 30. Mai 1778 daselbst, musste seiner unerschrockenen Schriften wegen mehrmals Wohnsitz wechseln, lebte 1726–28 in England, 1750–52 am Hofe Friedrichs d. Gr. in Potsdam und von 1758–78 auf seinem Landsitz in Ferney bei Genf. Voltaire übte als Geschichtsschreiber, Philosoph, Kritiker und Dichter eine äusserst starke Wirkung auf das damalige Europa aus.

März

Sonntag 15. Sonnenaufgang 6 Uhr 40 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 31 Min. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Acht auf uns selber zu haben und über unsre eigenen Herzen zu wachen, ist immer die erste und wichtigste Pflicht des Menschen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Fremder Trost ist gut, besser eigner Mut.

Dienstag 17. 1521 Der Portugiese Magalhæs entdeckt die Philippinen. – Raum, ihr Herren, dem Flügelschlage einer freien Seele! (G. Herwegh)

Benjamin Franklin, nordamerikanischer Staatsmann, * 17. Januar 1706 in Boston, † 17. April 1790 in Philadelphia. Franklin war zuerst Seifensieder, dann Buchdrucker, Schriftsteller, Generalpostmeister. Er erfand den Blitzableiter. Er kämpfte für die Volksfreiheit und für die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika (4. Juli 1776). Franklin wirkte später als Gesandter in Frankreich. Seine gemeinnützige Tätigkeit galt auch der Aufhebung der Sklaverei.



März

Mittwoch 18. 1813 * Fr. Hebbel, Dichter. – 1858 * Rudolf Diesel (Dieselmotor). – Ein Charakter ist ein vollkommen gebildeter Wille. (Novalis)

Donnerstag 19. 1813 * D. Livingstone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komponist. – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

Freitag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norw. Dicht. – Das beste Mittel gegen den Zorn ist die Verzögerung. (Seneca)

Samstag 21. * 1417 u. † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J. S. Bach. Komp. – Durch Nichtstun lernen wir Schlechtes tun. (Sprichwort)



Jean-Antoine Houdon, französischer Bildhauer, * 20. März 1741 in Versailles, † 15. Juli 1828 in Paris, gewann schon als 19jähriger den grossen „Preis von Rom“ für Bildnerei. Nach mehrjähriger Ausbildung in Italien liess er sich in Paris nieder. Houdon schuf eine bedeutende Zahl Büsten, die dank seiner Beobachtungsgabe von meisterhafter Charakteristik sind, z. B. von Molière, Rousseau, Gluck, Franklin; ausserdem Statuen: Washington, der sitzende Voltaire, Cicero, Diana.

März

Sonntag 22. Sonnenaufgang 6 Uhr 26 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 41 Min. 1771 * F. Zschokke, Volksschriftsteller. – Menschliches Trachten, Streben und Denken wandert entschlafen in heiliger Nacht; einzig der Gottheit sorgliches Lenken kündet des Wächters beständige Macht. (Helmut Schilling)

Montag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; Niklaus Leuenberger. – Sei vorsichtig in Tadel und Widerspruch! (Knigge)

Dienstag 24. 1494 * Georg Agricola, deutscher, Förderer d. Bergbaukunde. – Das Gute, das wir fordern, wir haben es von uns zu fordern. (Prellwitz)

Jean d'Alembert, französischer Mathematiker, Philosoph und Schriftsteller. * 16. Nov. 1717 in Paris, † 29. Okt. 1783 daselbst. Er war zuerst Advokat und wandte sich dann mathematischen und physiologischen Studien zu. Er verfasste Abhandlungen physikal. u. astronom. Inhalts, aber auch äusserst geistreiche philosophische und literarische Schriften. Mit Diderot gab er die „Encyclopédie“ heraus, eine übersichtliche Darstellung der Wissenschaften und Künste (Vorläufer des Lexikons).



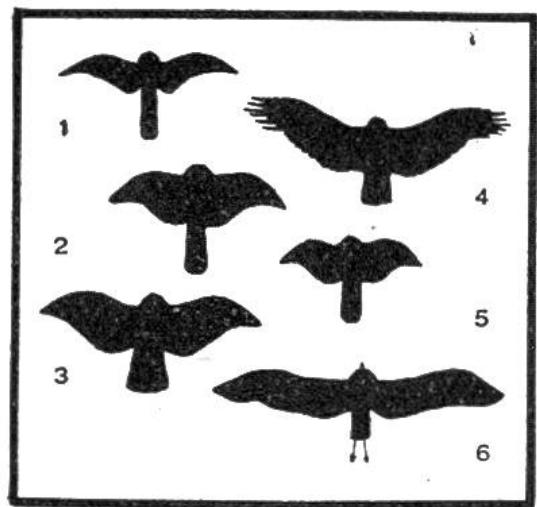
März

Mittwoch 25. 1918 † Claude-Achille Debussy, franz. Komponist. – Arbeit und Pflichterfüllung sind das Fundament jedes wahren, innern Glückes.

Donnerstag 26. 1827 † L. v. Beethoven, Komponist. – 1871 Kommune in Paris. – Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen. (W. Shakespeare)

Freitag 27. 1845 * Wilh. Röntgen, deutscher Physiker. – Wenn man mit sich selbst nicht einig ist, ist man es auch nicht mit andern. (Goethe)

Samstag 28. 1749 * P. S. Laplace, franz. Mathematiker u. Astronom. – Selten ist wohl abgegangen, was nicht wohl ist angefangen. (F. von Logau)



Der Vogelflug ist die köstlichste und erhabenste aller Bewegungen; in seiner Mannigfaltigkeit kann er bald ein geruhsames Schweben, Segeln, bald ein pfeilschnelles Dahinschiessen, bald ein Wiegen, Spielen oder Gleiten sein. Jede Vogelart hat entsprechend der Gestaltung der Flügel und der Beschaffenheit des Gefieders ihre besondere Flugform. Lerne möglichst viele Vögel nach ihrem Flug erkennen! Die Zeichnung zeigt die Flugbilder einiger Raubvögel: 1. Turmfalke, 2. Habicht, 3. Mäusebussard, 4. Steinadler, 5. Sperber, 6. Fischreiher.

März

Sonntag 29. Sonnenaufgang 6 Uhr 12 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 51 Min. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Allenthalben ist der Ursprung, der Urgrund, die Ursache das Wichtigste in jeder Angelegenheit. (Joh. Heinrich Pestalozzi)

Montag 30. 1559 † Rechenmeister Adam Riese. – 1746 * Fr. Goya, span. Maler. – 1853 * van Gogh, holländ. Maler. – Habsucht kriegt nie genug.

Dienstag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Beginnen können ist Stärke; vollenden können ist Kraft. (Lao-Tse)

Wetterregel

Je früher im April der Schlehdorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Arbeiten im Garten

Die in den Mistbeetkästen bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d.h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfen. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.



Sternbild Stier

April

Mittwoch 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Jos. Haydn, österr. Komp. – 1831 * Alb. Anker, schweiz. Maler. – Rast' ich, so rost' ich.

Donnerstag 2. 742 * Kaiser Karl d. Grosse. – 1805 * H. Chr. Andersen, dänischer Dichter. – Besser ein Wort bewahrt als einen güldenen Schatz.

Freitag 3. 1897 † Johannes Brahms, Komp. – Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik. (Böcklin)

Samstag 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Physiker u. Chem. – Wer alles ertragen kann, kann alles wagen.



Schwarz- oder Schlehdorn. Schon anfangs April leuchten die schneeweiss blühenden Schlehdornbüsche aus Hekken und Feldgehölzen. Die einzelstehenden Blüten entfalten sich vor dem Laub. Sie sind gleich gebaut wie die verwandten Pflaumenblüten und duften angenehm. Der Fruchtknoten steht frei im becherförmig erweiterten Blütenboden. Er entwickelt sich bis zum Herbst zu einer bläulich bereiften, sehr herb schmeckenden Steinfrucht, die früher viel gesammelt wurde. Die dornigen, verzweigten Äste tragen kleine, eiförmige, am Rand gezähnte Blätter.

April

Sonntag 5. Sonnenaufgang 5 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 01 Min.
1827 * Joseph Lister, engl. Arzt (antisept. Wundverband). – 1848 * Ulrich Wille, Schweizer General. – Alle Mängel im Menschenleben sind keine Veranlassung zu weinerlicher Klage, sondern eine Aufgabe. (Lagarde)

Montag 6. 1520 † Raffael Santi, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftsteller. – Dank für erwies'ne Wohltat wird ein Edler nie erpressen.

Dienstag 7. Fange deine Herzensausbildung nicht mit dem Anbau der edlen Triebe an, sondern mit dem Ausschneiden der schlechten! (Jean Paul)

Weissdorn. Nach der Entfaltung des Laubes erblühen im Mai an Waldrändern und in Hecken die Weissdornsträucher. Die fünfstrahligen weissen Blüten stehen in kurzen Doldentrauben; sie gleichen kleinen Birnbaumblüten und riechen unangenehm. Die mehligten, leuchtend roten Früchte reifen im Spätsommer; wie Äpfel und Birnen sind es Scheinfrüchte mit steinharten Kernen. Sie bilden im Winter eine wesentliche Vogelnahrung, können aber auch von uns genossen werden. Die drei- bis fünf-lappigen Blätter sind an den dornigen Zweigen wechselständig.



April

Mittwoch 8. 1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – Viel ver- tun und wenig erwerben ist ein guter Weg zum Verderben. (Rollenhagen)

Donnerstag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Nichts demütigt so sehr auf Erden, als mit Unrecht gelobt zu werden.

Freitag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Nicht immer mehr verlangen, als man uns gewährt, darin liegt ein gross' Stück Lebensweisheit.

Samstag 11. 1713 Friede v. Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – Besser vor Anfang suchen Rat, als bereuen nach der Tat. (Sprichwort)



Johann Gottfr. Herder, deutscher Dichter, Gelehrter und Theologe, * 25. August 1744 in Mohrungen, † 18. Dez. 1803 in Weimar, kam 1776 als Generalsuperintendent und Erster Prediger nach Weimar. Herder war ein vielseitiger Gelehrter voll geistigen Lebens und tiefster Einsicht. Er übte grossen Einfluss auf Goethe und andere aus. Durch einfühlungsreiche griechische und orientalische Übersetzungen (Der Cid) weckte er das Verständnis für das Volkslied u. die Eigenart fremder Völker.

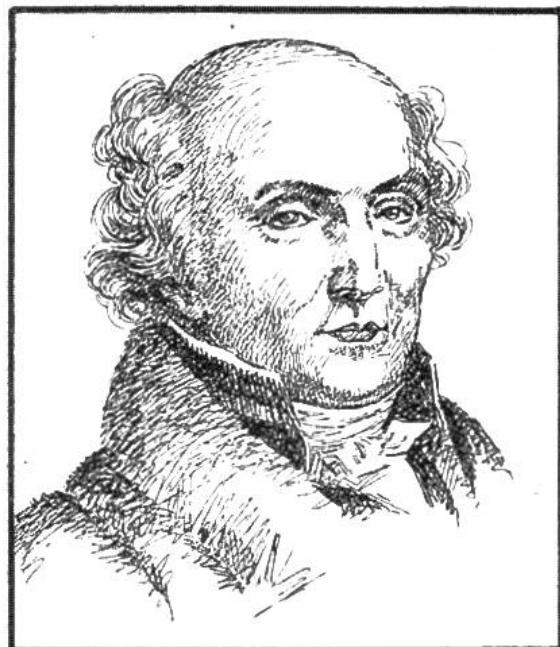
April

Sonntag 12. Sonnenaufgang 5 Uhr 44 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 11 Min. 1798 Annahme der helvet. Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * Albert Heim, schweiz. Geologe. – Auch das stolzeste Werk, ins Leben gestellt, ist vergänglich; was man im Herzen gebaut, reisst keine Ewigkeit um. (Körner)

Montag 13. 1598 Edikt von Nantes. – 1695 † Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Die Menschen sollten einander tragen helfen. (John Keats)

Dienstag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). – Klug zu reden ist oft schwer, klug zu schweigen noch viel mehr. (Bodenstedt)

Abram-Louis Breguet, Schweizer Uhrmacher, * 10. Jan. 1747 in Neuchâtel, † 17. Sept. 1823 in Paris, erlernte in Versailles die Uhrmacherei. Er machte wichtige Erfindungen in dieser Kunst (Verbesserung von astronomischen Uhren, Chronometern) und in der Mechanik und Physik (Erfindung eines Metallthermometers). Die von ihm angefertigte „Marie-Antoinette-Uhr“ galt als Wunderwerk seiner Zeit. Die noch heute verwendete „Breguet-Spirale“ verbürgte einen zuverlässigen Gang der Uhr.



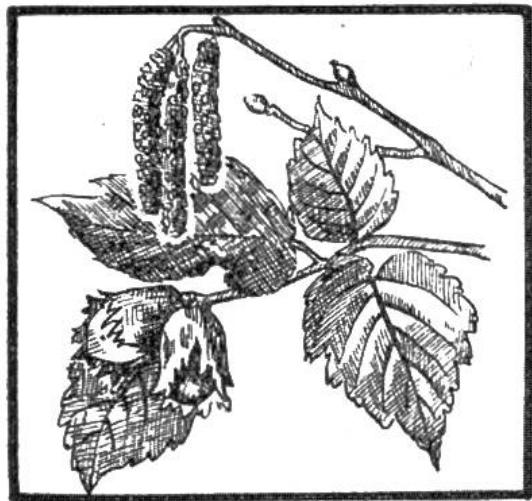
April

Mittwoch 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – 1707 * L. Euler, Basler Mathem. u. Physiker. – Glück und Glas, wie bald bricht das!

Donnerstag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. – Dein Schicksal tragen, heisst es besiegen.

Freitag 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Fr. König (Buchdr.-Schnellpresse). – Vergeltet nicht Böses mit Bösem. (Sprichw.)

Samstag 18. 1906 San Francisco durch Erdbeben zerstört. – Sehnsucht nach dem Besten veredelt die Seele unaufhörlich. (Joh. Kaspar Lavater)



Die Hasel. Der Haselstrauch ist allbekannt und wird immer wieder mit strauchigen Ulmen verwechselt. Seine scharf doppelt gesägten Blätter sind aber weich. In der Jugend sind sie wie die noch krautigen Zweige dicht mit Drüsenhaaren besetzt. Diese tragen an ihrem Ende ein kleines Köpfchen, aus dem Säfte ausgeschieden werden können. Die männlichen Staubkätzchen entlassen den Blütenstaub schon im Februar. Die Haselnüsse entstehen aus unscheinbaren Stempelblüten, von denen nur die roten Griffel aus der Knospe herausragen.

April

Sonntag 19. Sonnenaufgang 5 Uhr 31 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 21 Min. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenklubs in Olten. – 1906 † P. Curie, Entdecker des Radiums. – Verdiene dein Geschick, sei dankbar und bescheiden, und fürchte nicht den Blick von denen, die's beneiden. (Friedr. Rückert)

Montag 20. 570 * Mohammed in Mekka. – Das Gute spricht in schlichten, klaren Worten – das Böse hüllt sich gern in Rätsel ein. (Raupach)

Dienstag 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftst. – Ein edles Beispiel macht die schweren Taten leicht. (Goethe)

Die Ulme. Sie bleibt oft strauchartig und unterscheidet sich dann vom Haselstrauch durch die oberseits sehr rauen Blätter und die in der Jugend kahlen oder wenigstens nicht drüsig behaarten Zweige. Die Blätter sind in Form und Grösse sehr veränderlich, vorn oft dreizipflig, am Rande scharf doppelt gezähnt. Die baumförmigen Ulmen erreichen auch als Alleebäume eine bedeutende Grösse. Ihre Blüten sind kronenlos und enthalten sowohl Stempel als auch Staubgefässe. Die Früchtchen (am Zweig links) sind in einem mehr als 2 cm grossen runden Flügel eingebettet.



April

Mittwoch 22. 1724 * Imman. Kant, deutscher Philos. – Man wirft den alten Eimer nicht weg, bevor man weiss, ob der neue das Wasser hält.

Donnerstag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eugen Huber (Schweiz. Zivilgesetzbuch). – Sei mit den Deinen allzeit im reinen.

Freitag 24. 1743 * Ed. Cartwright (mech. Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. – Man versteht nur, was man liebt.

Samstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funkentelegraphie). – Vom Unglück erst zieh ab die Schuld, was übrig bleibt, trag in Geduld! (Storm)



Das nützliche Marienkäferchen. Sicher kennst du das niedliche Marienkäferchen mit dem schwarzen Kopf und den meist sieben schwarzen Punkten auf den hübschen roten Flügeldecken. Dieses flinke Insekt trippelt während der warmen Jahreszeit unablässig auf Bäumen und Sträuchern umher, die es eifrig nach schädlichen Blattläusen absucht; auch seine Larven – es schlüpfen zwei Bruten in einem Jahr – fressen Blattläuse. Leider gehen durch die oft wenig schonungsvolle chemische Schädlingsbekämpfung immer mehr dieser Nützlinge zugrunde.

April

Sonntag 26. Sonnenaufgang 5 Uhr 18 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 30 Min. 1787 * L. Uhland. – 1822 * I. Gröbli (Schiffstickmaschine). – Die Harmonie, die Schönheit liegt nicht in der Welt da draussen, sie ist nur eine Fähigkeit der Seele, das zu empfangen, was die Sinne ihr zuflüstern. (Thoma)

Montag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegraph). – Halt hoch dich über dem Leben; sonst geht's über dich fort! (Eichendorff)

Dienstag 28. 1829 * Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Im rein Menschlichen liegt unsere beste Kraft und grösste Macht. (Lhotzky)

Wetterregel

Pankrazius (12.), Servazius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Arbeiten im Garten

Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeer-Stauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.



Sternbild Zwillinge

April-Mai

Mittwoch 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Wilde Freude nimmt ein schlechtes Ende.

Donnerstag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Fr. Lehár, ung. Komp. – Was gelten soll, muss wirken, muss dienen. (Goethe)

Mai, Freitag 1. Die will ich für meine besten Freunde halten, die mir die Wahrheit sagen, auch wo sie mir missfallen könnte. (Kaiser Wilhelm I.)

Samstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. – Mifreude ist schwieriger als Mitleid.



Schwarzpappel. Der bis 25 m hohe, mächtige Baum besitzt einen geraden, grauen, im Alter schwarzborkigen Stamm. Das grobfaserige Holz wird zur Zündholzherstellung verwendet. Die langgestielten, dreieckigen bis rhombischen Blätter sind dunkelgrün glänzend und zeigen einen keilförmigen Grund. Die unscheinbaren weiblichen Blüten mit zwei roten Narben und die männlichen Staubblüten bilden hängende Kätzchen. Die Früchte entlassen eine Unzahl behaarter, flugfähiger Samen. Die bekannte Säulenpappel ist eine Abart der gewöhnlichen Schwarzpappel.

Mai

Sonntag 3. Sonnenaufgang 5 Uhr 06 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 40 Min. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Fehlt zum geplanten Werke dir die Kraft, entreisse dich des Zweifels langer Haft, der Wille ist es, der die Tat verschafft, in ihm birgt sich, was dir noch fehlt: die Kraft. (Friedr. Rückert)

Montag 4. Nichts verbindet sich dem Menschen, was zwangswise geschieht – was nicht eingeht in Freiheit zum Menschen, hat nicht Bestand.

Dienstag 5. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis). – 1869 * H. Pfitzner, deutscher Komponist. – Wer gerne borgt, bezahlt nicht gern. (Sprichw.)

Silberpappel. Die aus Südeuropa stammende Baumart gedeiht besonders gut an Seen und Bächen. Die Rinde der mächtigen Stämme bleibt lange hell silbergrau und wird später von einer dunkelgrauen rissigen Borke bedeckt. Die Blätter sind eiförmig, ganzrandig, stumpf gezähnt bis fast efeuartig gelappt, ihr Grund abgestumpft. Ein lockerer grauer Haarfilz bedeckt ihre Unterseite. Blüten und Früchte ähneln denjenigen der Schwarzpappel. Der Baum pflanzt sich aber auch reichlich durch aus den Wurzeln ausschlagende Triebe, Wurzelbrut genannt, fort.



Mai

Mittwoch 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutscher Naturforscher u. Geograph. – 1949 † M. Maeterlinck, belg. Schriftsteller. – Leiden sind Lehren.

Donnerstag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Ohne Leiden bildet sich kein Charakter.

Freitag 8. 1828 * H. Dunant (Rotes Kreuz). – 1902 Ausbruch des Mont-Pelé auf Martinique. – Verfüge nie über dein Geld, bevor du es hast!

Samstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – Woran erkennt man aber deinen Ernst, wenn auf das Wort die Tat nicht folgt? (Schiller)



Vittorio Alfieri, der bedeutendste dramatische Dichter Italiens, * 17. Jan. 1749 in Asti, † 8. Okt. 1803 in Florenz. Mit eisernem Willen ergänzte er seine ungenügende Schulbildung und erwarb sich eine reine Sprache. Er wurde zum Erneuerer der ital. Bühne sowie zum geistigen Mahner und Erzieher seiner Nation, wollte er doch das Volk frei, stark und edel machen. Die bedeutendsten seiner 19 Dramen sind: Saul, Virginia, Orest, Agamemnon. Eindrucksvolle Selbstbiographie „Vita“.

Mai

Sonntag 10. Sonnenaufgang 4 Uhr 56 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 50 Min. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. – Du musst den Balken stark zimmern und den Laden nie so dünn sägen und nie so stark hobeln, dass er zu dem, wozu du ihn brauchen willst, zu schwach werde. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 11. 1686 † Otto v. Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Ein feines Wort versteht allein der Leser, welcher selber fein.

Dienstag 12. 1803 * Justus v. Liebig, deutscher Chemiker. – Die Stimme der Erfahrung sollte man nie ungehört verhallen lassen. (Amundsen)

Robert Fulton, amerikanischer Techniker und Erfinder, * 1765, † 24. Febr. 1815, war zuerst Goldschmied in Philadelphia, dann Maler; 1793 wandte er sich der Mechanik zu und erfand eine Marmorschneide, eine von Wasser getriebene Seildrehmaschine, ein Unterseeboot und die Seeminen. Fulton lebte von 1786 an in London und Paris. 1806 nach Nordamerika zurückgekehrt, baute er ein brauchbares Dampfboot mit einer Dampfmaschine von Watt; 1807 erste Fahrt auf dem Hudson.



Mai

Mittwoch 13. 1930 † Fridtjof Nansen, norweg. Nordpolforscher u. Philanthrop (Nansen-Pass). – Viele Köche verderben den Brei. (Sprichwort)

Donnerstag 14. 1394 Brand von Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Das Werk lobt den Meister.

Freitag 15. 1820 * Florence Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. (Sprichwort)

Samstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Setz deinen Wünschen nur ein Ziel; wer viel begehrst, dem mangelt viel.



Zitterpappel oder Espe. Der Baum verdankt seinen Namen der bei leichtestem Luftzug lebhaften Bewegung seiner langgestielten Blätter. Diese sind kreisrund bis eiförmig, oft sogar zugespitzt und unregelmässig grob und stumpf gezähnt. Die männlichen wie die weiblichen Blüten bilden dicke, hängende Kätzchen, die schon im März blühen. Die Sämlinge sind dank einem dichten weissen Haarschopf gut flugfähig. Doch pflanzt sich der

Baum auch durch Ausläufer sehr stark fort. Der bei uns nur mässig hoch werdende Stamm besitzt eine gelbgraue Rinde.

Mai

Sonntag 17. Sonnenaufgang 4 Uhr 47 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 59 Min. 1749 * Ed. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Wir sind alle Sünder, und es steht uns allen wohl an, über uns selbst strenger als über unsren Nächsten und Nebenmenschen zu richten. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Fähigkeit ruhiger Erwägung: Anfang aller Weisheit, Quell aller Güte! (Ebner-Eschenbach)

Dienstag 19. 1762 * J. G. Fichte, Philosoph. – Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären. (Schiller)

Birke. Dieser lichtliebende Baum ist an seiner in der Jugend leuchtend weissen Rinde leicht kenntlich. Die durch eine Kampferart bedingte helle Färbung kann eine zu starke Erhitzung des besonnten Stammes verhüten. Erst spät wird die Rinde von unten her rissig und dunkel borkig. Die jungen Birkenzweige hängen und sind klebrig; die männlichen Kätzchen werden schon im Herbst vorgebildet, während die weiblichen erst im Frühjahr erscheinen. Die Blätter sind langgestielt und rhombisch bis dreieckig und sehr zart. Die Samen besitzen breite Flügel.



Mai

Mittwoch 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Arbeitet nur, die Freude kommt von selbst. (Goethe)

Donnerstag 21. 1471 * Albr. Dürer, deutscher Maler und Radierer. – Andern flickt man die Säcke, die seinen lässt man die Mäuse fressen. (Sprichw.)

Freitag 22. 1813 * Rich. Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Eine schöne Seele ist mehr wert als ein kluger Kopf. (Ibsen)

Samstag 23. 1707 * Karl von Linné, schwedischer Naturforscher. – Durch beständigen Gebrauch wird auch ein eiserner Ring verbraucht. (Ovid)



Ludwig Tieck, deutscher Dichter der Romantik, * 31. Mai 1773 in Berlin, † 28. April 1853 daselbst. Er besass grosses Sprach- und Schauspieltalent u. lebte von 1819–41 als Dramaturg in Dresden, dann in Berlin. Tieck ist bekannt durch seine trefflichen Übersetzungen ins Deutsche (Don Quichotte) und Neubearbeitungen altdeutscher Dichtungen und Märchen (Schildbürger, Haimonskinder, Blaubart, Gestiefelter Kater); er schrieb auch zahlreiche Novellen und Kunststudien.

Mai

Sonntag 24. Sonnenaufgang 4 Uhr 39 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 07 Min. 1619 * Wouwerman, holländ. Maler. – Die echte Religion lehret und stärket den Menschen, die Welt zu brauchen und ihr Kopf und Herz bis auf den letzten Augenblick nicht zu entziehen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 25. 1818 * J. Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Fordere kein lautes Anerkennen, könne was, und man wird dich kennen. (Heyse)

Dienstag 26. 1857 Pariser Vertrag; Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Schlag dem andern keine Wunde, denn der andere, das bist du! (Kurz)

George Cuvier, franz. Naturforscher, * 23. Aug. 1769, † 13. Mai 1832 in Paris. Er bestimmte und ordnete mit grossem Scharfsinn Tausende von Tierarten, namentlich viele Wirbeltiere der Vorzeit. Er konnte, wie spätere Funde bewiesen, nach einem einzig vorhandenen Knochen das ganze Tierrichtig beschreiben. Seine Forschungen verhalfen zur Klärung der Stammesgeschichte unseres Tierreiches. Cuvier besass die Fähigkeit, wissenschaftl. Forschungen allgemeinverständlich u. klar darzulegen.



Mai

Mittwoch 27. 1910 † Robert Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. – Es geht auch dich an, wenn deines Nachbars Haus brennt. (Horaz)

Donnerstag 28. 1802 * M. Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Auf Regen folgt Sonnenschein.

Freitag 29. 1453 Konstantinopel v. den Türken erobert. – Lern in dem eignen Wesen die Welt und in der Welt die eigne Seele lesen! (Hammer)

Samstag 30. 1265 * Dante Alighieri, italienischer Dichter. – Die Ehr einbüßen des Namens, väterlich Gut ausstreun, ist Unglück immer. (Horaz)



Sternbild Krebs

Wetterregel

Juni trocken mehr als nass,
Füllt mit gutem Wein das Fass.

Arbeiten im Garten

Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Boden-

austriebe der Johannes-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

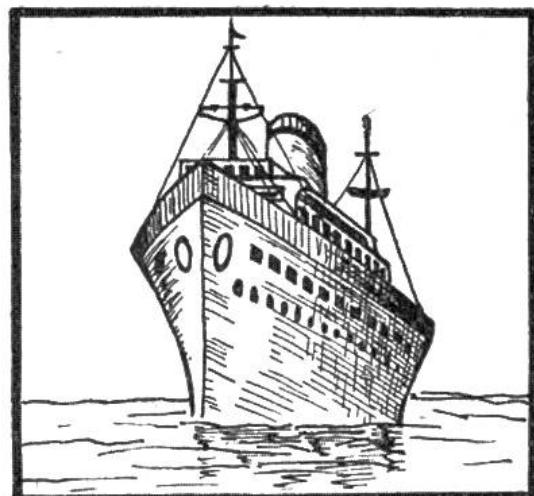
Mai-Juni

Sonntag 31. Sonnenaufgang 4 Uhr 33 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 14 Min. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Wie herrlich leuchtet mir die Natur! Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur! Es dringen Blüten aus jedem Zweig und tausend Stimmen aus dem Gesträuch. (Johann Wolfgang Goethe)

Juni, Montag 1. 1894 Mitteleurop. Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Des Zornes Ende ist der Reue Anfang. (Bodenstedt)

Dienstag 2. 1882 † Garibaldi, italien. Nationalheld. – Unter zehn tüchtigen Männern verdanken neun, was sie sind, der Mutter. (Alter Spruch)

Schwimmen bedeutet das Getragen-werden eines Körpers von einer Flüssigkeit. Dabei spielt das „spezifische Gewicht“ eine entscheidende Rolle. Ist der Körper spezifisch leichter als die Flüssigkeit, sinkt er so weit ein, bis das Gewicht der von ihm verdrängten Flüssigkeit seinem eigenen gleichkommt. Wiegt 1 dm³ Holz so viel wie $\frac{1}{2}$ dm³ Wasser, so wird es zur Hälfte über dieses herausragen. Ein schwererer Körper kann durch Verbindung mit einem leichteren zum Schwimmen gebracht werden, zum Beispiel: Schiff mit Luftkammern.



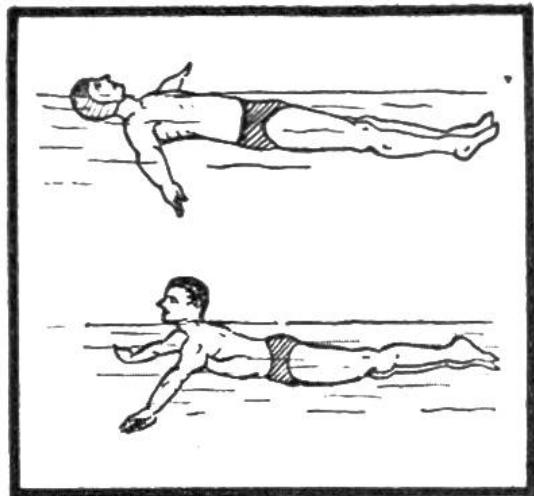
Juni

Mittwoch 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komponist. – Wie vieles erklären wir für Unsinn, wovon und wo für uns nur der Sinn abgeht! (Gött)

Donnerstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – An kleinen Dingen muss man sich nicht stossen, wenn man zu grossen auf dem Wege ist. (Hebbel)

Freitag 5. 1826 † K. M. v. Weber, deutscher Komponist. – Bei allem Recht zu Achtung und Lob ertrotze diese nicht gewaltsam! (Jean Paul)

Samstag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velazquez, span. Maler. – Bedenke nicht; gewähre, wie du's fühlst. (W. Goethe)



Schwimmen von Mensch und Tier.
Der Mensch ist mit lufterfüllter Lunge etwas leichter, bei mittlerer oder schwacher Atmung dagegen schwerer als Wasser; er kann sich deshalb nur durch geeignete Auftriebsbewegungen vor dem Untersinken bewahren. Die meisten Landtiere können, wenn Kopf und Hals nicht zu weit aus dem Wasser ragen, von selbst schwimmen; die herunterhängenden, schweren Gliedmassen und die Rückenlage der luftgefüllten Lungen ermöglichen den Tieren, sich im Wasser mühelos aufrecht zu halten.

Schwimmen von Mensch und Tier.
Der Mensch ist mit lufterfüllter Lunge etwas leichter, bei mittlerer oder schwacher Atmung dagegen schwerer als Wasser; er kann sich deshalb nur durch geeignete Auftriebsbewegungen vor dem Untersinken bewahren. Die meisten Landtiere können, wenn Kopf und Hals nicht zu weit aus dem Wasser ragen, von selbst schwimmen; die herunterhängenden, schweren Gliedmassen und die Rückenlage der luftgefüllten Lungen ermöglichen den Tieren, sich im Wasser mühelos aufrecht zu halten.
(Fortsetzung nebenan.)

Juni

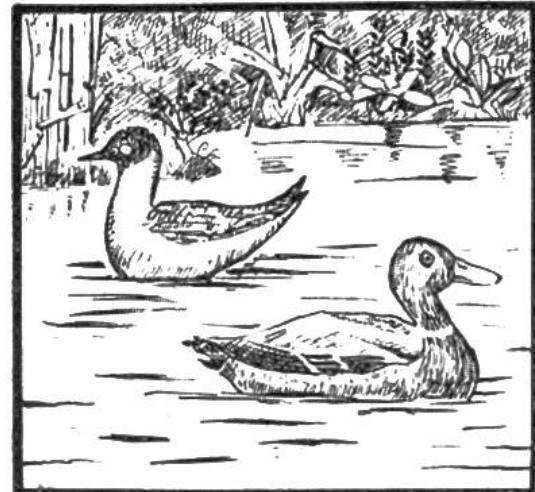
Sonntag 7. Sonnenaufgang 4 Uhr 30 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 20 Min.
1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † Alb. Welti, schweiz. Maler. – Der Heiterkeit sollen wir, wenn immer sie sich einstellt, Tür und Tor öffnen, denn sie kommt nie zur unrechten Zeit. (Arthur Schopenhauer)

Montag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Robert Schumann, deutscher Komponist. – Wie du dich bettest, so schlafst du.

Dienstag 9. 1928 Erster Flug Amerika-Australien (beendet am 31.). – Nichts im Zorne begonnen! Tor, wer im Sturme sich einschifft. (Haugh)

Schwimmen der Wasservögel.

Schwimmvögel besitzen eine besonders zweckmässige Einrichtung. Dank der Fettung ihrer Federn dringt das Wasser nicht in das Gefieder ein, in welchem zahlreiche Luftbläschen eingeschlossen sind. (Wassertropfen rollen über den Rücken einer Ente ab!) Aus diesem Grunde können sich die Schwimmvögel an der Oberfläche halten, obwohl ihr Körper spezifisch schwerer als Wasser ist. Bei Zerstörung des Fettschutzes würde sich das Gefieder sofort voll Wasser saugen, das Tier untersinken und ertrinken.



Juni

Mittwoch 10. 1819 * Gustave Courbet, franz. Maler. – Sei Herr deiner selbst, und bleibe guten Muts in guten wie in bösen Tagen! (Marc Aurel)

Donnerstag 11. 1842 * Carl von Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet.

Freitag 12. 1829 * Johanna Spyri, schweiz. Jugendschriftstellerin. – Sei nicht gar zu sehr ein Sklave der Meinungen anderer von dir. (Knigge)

Samstag 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftst. – Alle Bestrebungen sind umsonst, sich etwas zu geben, was nicht in uns liegt. (Fr. Schiller)



Die gemeine Eibe – ein immergrüner Nadelholzbaum oder -strauch – findet sich bei uns besonders in Gartenanlagen und hie und da auch vereinzelt in Wäldern. Die Eibe ist eine zweihäusige Pflanze; es gibt also männliche und weibliche Bäume. Die breitgedrückten Nadeln sehen ähnlich aus wie diejenigen der Weisstanne, sind aber unterseits grün. Im Herbst erkennt man die weiblichen Eiben leicht an den weithin leuchtenden roten Beeren, die von den Vögeln gern gefressen werden, da sie im Gegensatz zu den Nadeln, der Rinde u. den Fruchtsteinen ungiftig sind.

(Fortsetzung nebenan.)

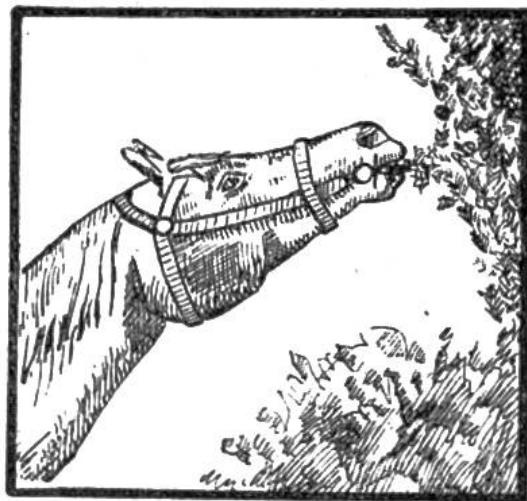
Juni

Sonntag 14. Sonnenaufgang 4 Uhr 29 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 24 Min. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Ganz und gar stimmen zwei Menschen nie überein; sind aber ihre Seelen verwandt, so bereichern sie sich auch durch das, worin sie voneinander abweichen. (Ricarda Huch)

Montag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Ed. Grieg, norw. Komp. – Wo Worte selten, haben sie Gewicht. (Shakespeare)

Dienstag 16. 1745 * S. Freudenberg, Berner Maler. – Wer dir von den Fehlern anderer spricht, spricht andern von den deinen. (Diderot)

Verkennung der Gefährlichkeit gewisser Pflanzen und Früchte. Menschen und Tiere sind mit verschiedenen Sinnesorganen, wie Zunge, Nase, Auge, Ohr, ausgerüstet, die für die richtige Einschätzung der Nahrung von entscheidender Bedeutung sind. Doch können diese auch versagen; zwei Beispiele: der Genuss von nur einigen Zweigen der Eibe, die in Friedhof- und Parkanlagen wächst (Bild), bedeutet für Pferde den raschen Tod; der Genuss von reifen, glänzend schwarzen Tollkirschen kann naschhafte Kinder in Lebensgefahr bringen.



Juni

Mittwoch 17. 1818 * Ch. Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Der Freund ist unser zweites Ich.

Donnerstag 18. 1845 * Laveran, franz. Mediziner, Entdecker der Malaria-Erreger. – Was am ersten empfiehlt, ist Bescheidenheit. (Cicero)

Freitag 19. 1623 * Pascal, franz. Philosoph u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Wer ist weise? Der von jedermann lernt.

Samstag 20. 1819 * Jacques Offenbach, Komp. – Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Schiller)



André-Marie Ampère, französischer Physiker und Mathematiker, * 22. Januar 1775 bei Lyon, † 10. Juni 1836 in Marseille. Er entdeckte 1820, dass elektrische Ströme anziehende und abstossende Kräfte aufeinander ausüben und bestimmte die Richtung des Magnetfeldes eines Stromes („Ampèresche Schwimmregel“). Ihm zu Ehren ist die Einheit der elektrischen Stromstärke „Ampère“ benannt worden. Ampère war Mitbegründer der modernen Wärme-Theorie.

Juni

Sonntag 21. Sonnenaufgang 4 Uhr 29 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 26 Min. 1339 Schlacht bei Laupen. – Es ist zwischen Wissen und Tun ein himmelweiter Unterschied. Wer aus dem Wissen allein sein Handwerk macht, der hat wahrlich gross acht zu geben, dass er das Tun nicht verlerne. (Pestalozzi)

Montag 22. 1476 Schlacht b. Murten. – Anders denkt der Mensch im Ungemach und anders, wenn er wieder frische Hoffnung schöpft. (Euripides)

Dienstag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Um den Irrtum zu verhüten, beobachte viel und urteile wenig. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Augustin Pyrame de Candolle, neben Linné der bedeutendste Botaniker, * 4. Febr. 1778 in Genf, † 9. Sept. 1841 dasselbst, war schon als Knabe schriftstellerisch tätig. 25jährig hielt er die ersten Vorträge über Botanik, wurde 1808 Professor in Montpellier, 1815 in Genf. Sein Herbarium umfasste über 70000 Pflanzenarten. Er schuf mit dem sog. „natürlichen“ System – im Gegensatz zum „künstlichen“ System von Linné – die Grundlage für die moderne Systematik der Pflanzen.



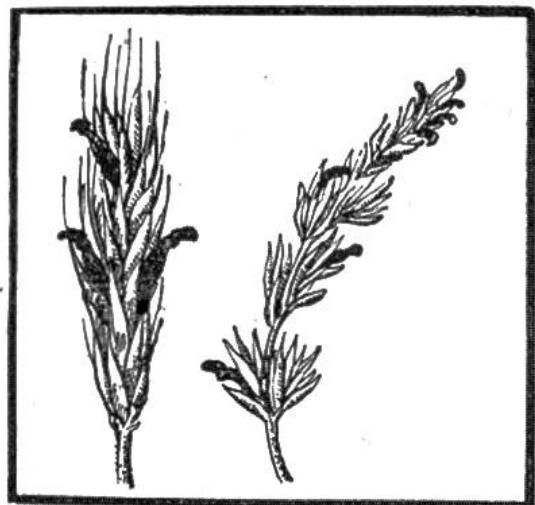
Juni

Mittwoch 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen v. Bad Weissenburg. – Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 25. 1530 Reichstag zu Augsburg. – 1933 † Giov. Giacometti, schweizerischer Maler. – Jede wahre Seele ist auch zugleich eine schöne.

Freitag 26. 1918 † Peter Rosegger, österreich. Schriftsteller. – Willst du ein ehrlich Alter erjagen, so lerne was in jungen Tagen! (Alter Spruch)

Samstag 27. 1816 * Friedr. Gottlieb Keller (Papier aus Holz). – Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt, kein Opfer wird ihn je gereuen. (Goethe)



Kennst du das Mutterkorn? Gewiss ist dir am Rande reifender Roggenfelder schon aufgefallen, wie einzelne Ähren mit hornförmigen, schwarzvioletten, bis 2 cm langen Körnern besetzt sind, die den braungrauen Roggenkörnern gar nicht ähnlich sehen. Bei diesem sog. „Mutterkorn“ handelt es sich um eine von einem Pilz verursachte Krankheit, die zur Zeit der Getreideblüte durch Insekten übertragen wird. Mutterkorn muss

vor dem Mahlen aus dem Getreide entfernt werden, da es Giftstoffe enthält. (Mutterkorn ist von Apothekern sehr gesucht.)

Juni

Sonntag 28. Sonnenaufgang 4 Uhr 31 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 27 Min. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, französischer Schriftsteller. – Dass wir sind, dass wir mit den ganzen Geniessungen unsers Lebens da sind, haben wir dir zu danken, Freiheit! (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 29. 1858 * W. Goethals, Erbauer d. Panamakanals. – Verstand ist ein Edelstein, der um so schöner glänzt, wenn er in Demut gefasst.

Dienstag 30. 1893 † Dan. Colladon, Genfer Physiker. – Jede Versuchung, die du überwunden, bleibt als befreundete Hilfskraft in dir. (Prellwitz)

Wetterregel

Was Juli nicht kocht,
kann September nicht braten.

Arbeiten im Garten

Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollensfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübsli säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcellinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während längeren Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig giessen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.



Sternbild Löwe

Juli

Mittwoch 1. 1646 * Leibniz, deutscher Philosoph. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Okt. 1874). – Geduld bringt Rosen.

Donnerstag 2. 1714 * Chr. W. von Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Freitag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen. (Friedrich Schiller)

Samstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Geistiger Mut ist mehr als körperliche Kraft. (Gracian)



Grauerle. An Flüssen und Bächen steigt dieser Baum weit in die Alpentäler hinein. Er meidet stehendes Wasser. Der schwache Stamm ist glatt, silbergrau, wenig borkig. Die Äste steigen schräg aufwärts. Ein feiner Haarfilz bedeckt Knospen, junge Zweige und junge Blätter. Später verkahlen diese. Sie sind unterseits hellgrau gefärbt, spitz und am Rande scharf gesägt. Die Blütezeit ist Anfang April. Die Fruchtzäpfchen sind

kürzer gestielt als bei der Schwarzerle. Sie entlassen die geflügelten Sämlchen im Winter, so dass manche Vögel sie als Nahrung suchen.

Juli

Sonntag 5. Sonnenaufgang 4 Uhr 35 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 26 Min. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Der Lohn der Tugend ist nicht, dass wir das Unkraut von der Erde vertilgen, sondern dass wir es mindern, und zwar jeder vorzüglich auf seinem Acker. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 6. 480 v. Chr. Schlacht b. d. Thermopylen. – Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Dienstag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Kämpf und erkämpf dir eignen Wert! Hausbacken Brot am besten nährt! (M. Claudius)

Schwarzerle. Der mässig hohe Baum ist ein Bachbegleiter, der auch gern in stehendem Wasser wurzelt. Der Stamm mit seiner dunkelbraunen tafeligen Borke verzweigt sich nur schwach. Die gestielten Knospen fühlen sich wie die Jungtriebe und die Blätter etwas klebrig an. Die Blätter sind wechselständig, kahl und dunkelgrün, an der Spitze abgerundet oder sogar ausgebuchtet. Schon vor den Blättern erscheinen die 4–6 cm langen männlichen und darunter die sehr kleinen weiblichen Kätzchen, die zu 1–2 cm langen, im Winter reifenden Zäpfchen werden.



Juli

Mittwoch 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Vergeblich arbeitet, wer da strebt, allen zu gefallen. (Aus dem Lateinischen)

Donnerstag 9. 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Wer zufrieden ist, ist reich.

Freitag 10. 1393 Sempacher Brief, vortreffl. Kriegsgesetz zw. d. 8 alten Orten u. Solothurn. – Gute Leute finden immer gute Leute. (J. Gotthelf)

Samstag 11. 1700 Gründung der Akademie d. Wissenschaften zu Berlin. – Nahe ans Ziel schießen, hilft nicht, es gilt, es zu treffen. (Sprichw.)



Elisabeth Fry, „Engel der Gefängnisse“ genannt, * 21. Mai 1780 bei Norwich (Engl.), † 13. Okt. 1845 in Ramsgate. Mit zartem Taktgefühl suchte sie das Los der weiblichen Gefangenen zu mildern; diese erhielten Beschäftigung und wurden durch das Gebet auf bessere Wege gebracht. E. Fry gründete Schulen für die Kinder der Gefangenen und sorgte auch für die der Haft entlassenen Frauen. Später wirkte sie auf Reisen aufklärend in der Gefangenfürsorge (auch in der Schweiz).

Juli

Sonntag 12. Sonnenaufgang 4 Uhr 41 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 22 Min. 1730 * J. Wedgwood, Töpfer, Begründer der englischen Tonwarenindustrie. – Das Leben bildet: Das Leben in grossen Umgebungen bildet kraftvoll; das Leben in häuslichen Umgebungen bildet liebevoll. (Joh. Heinrich Pestalozzi)

Montag 13. 1816 * Gustav Freitag, deutscher Schriftsteller. – Das ist der grösste und sicherste Reichtum: mit dem Seinigen zufrieden sein! (Cicero)

Dienstag 14. 1789 Erstürmung der Bastille (franz. Nationalfeiertag). – Almosen, das von Herzen kommt, dem Geber wie dem Nehmer frommt.

François Appert, französischer Koch, lebte von 1780–1840 in Paris. Er erfand das Sterilisieren, das ist keimfreies Konservieren von Lebensmitteln durch Anbringen eines luftdichten Verschlusses und nachfolgendes Erhitzen. Die meisten Hausfrauen konservieren Obst, Gemüse etc. nach System Appert (wichtig für Volksernährung in schweren Zeiten). Es bildete die Grundlage für die Konservenindustrie und viele segensreiche Fortschritte in der Medizin (Wundbehandlung).

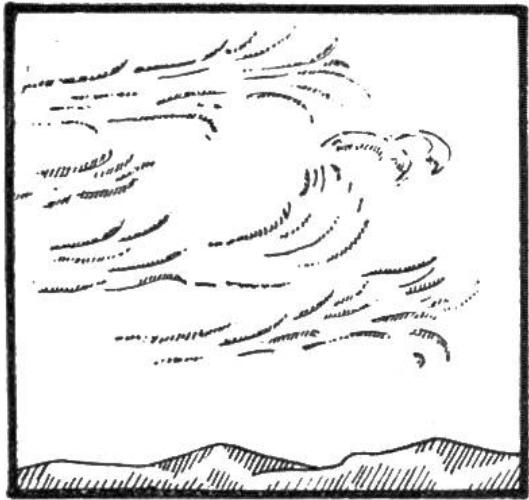


Juli

Mittwoch 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. – Bist du heiter, sag es weiter. Drückt dich ein Stein, trag ihn allein. (Sprichwort) **Donnerstag 16.** 1723 * Jos. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdecker des Südpols. – 1890 † G. Keller. – Bedenk, wo Zweifel ist!

Freitag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Alle guten Eigenschaften können durch Gleichgültigkeit eingeschlafert werden.

Samstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, italienischer Dichter und Gelehrter. – Dulde nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erduldet. (Homer)



Die **Cirrus-** oder **Federwolken** sind seidenglänzende faserige Gebilde, welche wohl wegen ihres zerzausten Aussehens da und dort Windbäume genannt werden. Sie schweben in bedeutender Höhe, meist in 6000–12000 m. Während die tieferen Wolken grösstenteils aus Wassertröpfchen bestehen, sind die Cirren aus Eiskristallen zusammengesetzt. Sie erscheinen uns tagsüber weiss und schattenlos.

Vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang hingegen leuchten sie oft gelb oder lebhaft rot und entzücken uns durch ihr reiches Farbenspiel.

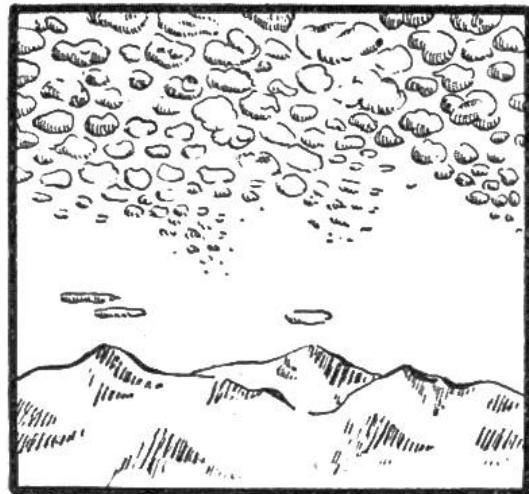
Juli

Sonntag 19. Sonnenaufgang 4 Uhr 48 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 16 Min. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfr. Keller, Zürcher Dichter. – Alles Zarte, Schöne, was die Brust bewegt, alles göttlich Hohe, das zum Himmel trägt, alles das erblüht freudig aus dem Lied. (Heinrich Schütz)

Montag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Nichts ist mühsam, was man gern tut.

Dienstag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Wissen hat nur dann einen Wert, wenn es uns tatkräftiger macht. (Jos. v. Eötvös)

Als **Altocumulus- oder Schäfchenwolken** bezeichnet man weisse, flache Ballen, die öfters in Reihen angeordnet sind. Zeitweise befinden sich diese Wolkenfelder in etwa 2500–3000 m Höhe, in anderen Fällen in 4000–5000 m. Neben den „Schäfchen“ gehören auch die flachen, linsenförmigen Bänke, die häufig bei föhnigem Wetter im Alpengebiet auftreten, zur gleichen Wolkenfamilie. Im Gegensatz zu den faserigen Cirruswolken haben die Altocumuli meist scharfe Ränder, da sie aus Wassertröpfchen und nicht aus Eiskristallen aufgebaut sind.



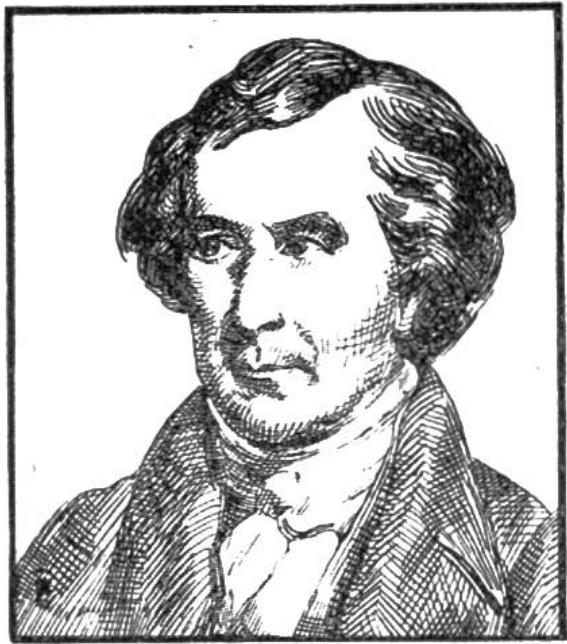
Juli

Mittwoch 22. 1823 * Ferdinand v. Schmid, gen. „Dranmor“, Berner Dichter. – Beidseitig sich vergleichen ist der schönste Sieg. (Karl Spitteler)

Donnerstag 23. 1849 † Gottl. Jak. Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Eitel sein auf Rang und Stellung zeigt, dass man ihrer nicht würdig ist.

Freitag 24. 1802 * A. Dumas d. Ält., franz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Das Wichtige bedenkt man nie genug. (J.W. Goethe)

Samstag 25. 1818 * J. J. v. Tschudi, schweiz. Naturforscher. – Nicht Besitz ist alles, auch Entsagen schwelt das Herz mit einem edlen Stolz.



Dom.-François Arago, französischer Physiker und Astronom, * 26. Februar 1786 in Estagel (Pyrenäen), † 2. Oktober 1853 in Paris. Er beschäftigte sich eingehend mit der Theorie des Lichts, baute einen Photometer zur Messung der Lichtstärke der Sterne, machte Versuche über Galvanismus und Magnetismus. Als Direktor der Pariser Sternwarte hielt er Vorlesungen über Astronomie, die durch die klare, gemeinverständliche Wiedergabe des Wissenschaftlichen berühmt waren.

Juli

Sonntag 26. Sonnenaufgang 4 Uhr 56 Min., Sonnenuntergang 20 Uhr 08 Min. 1856 * G. B. Shaw, irischer Dramatiker. – Wenn alle Tag im Jahre gefeiert würden, so würde Spiel so lästig sein wie Arbeit, doch seltne Feiertage sind erwünscht, und nichts erfreut wie unversehne Dinge. (Shakespeare)

Montag 27. 1835 * Giosuè Carducci, italien. Dichter. – Der Geizige hat keinen, der Verschwender einen unnützen Genuss von dem'. Seinigen.

Dienstag 28. 1824 * Alex. Dumas der Jüngere, franz. Schriftsteller. – Im Lachen verrät sich oft mehr wahres Gemüt als im Weinen. (Sirius)

Ferdinand F. Huber, Schweizer Liederkomponist, * 31. Okt. 1791 in St. Gallen, † 9. Jan. 1863 daselbst, war Musiklehrer in Hofwil b. Bern, später in St. Gallen. Seine Gabe bestand darin, dem Volksgemüt in ebenso schönen wie einfachen Melodien Ausdruck zu verleihen. Einige seiner stets gerne gesungenen Lieder sind: Der Ustig wott cho; I de Flühne isch mis Läbe; Lueget vo Bärg und Tal; Lustig use usem Stall. Mehrere der Liedtexte stammen vom Volksdichter Kuhn.



Juli-August

Mittwoch 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Der morgende Tag wird neue Kraft bringen, die seinen Prüfungen angemessen ist. (Hilty)

Donnerstag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. – Man braucht kein grosser Denker zu sein, um gross zu denken. (Roderich)

Freitag 31. 1800 * Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Franz Liszt, ungar. Komp. – Gute Rede ist viel – mehr die gute Tat. (Sprichw.)

August, Samstag 1. 1291 Ewiger Bund der Waldstätte (Bundesfeier). – Als Demut weint' und Hochmut lacht', da ward der Schweizerbund gemacht.



Sternbild Jungfrau

Wetterregel

Wenn grossblumig wir viele Disteln erblicken,
Will Gott gar guten Herbst uns schicken.

Arbeiten im Garten

Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstücke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüsslisalat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind etwas anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Stengelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schneiden wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

August

Sonntag 2. Sonnenaufgang 5 Uhr 04 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 59 Min. 1788 † Th. Gainsborough, engl. Maler. – Wer jemals dazu beigetragen hat, uns zu weisern, bessern und glücklicheren Menschen zu machen, der muss unsers wärmsten Danks lebenslang gewiss sein können. (Adolf Knigge)

Montag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels durch Aarauer. – Hast du ein zufriedenes Herz, so ist's genug, um froh zu sein. (Plautus)

Dienstag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – O weh der Lüge! sie befreit nicht wie jedes andre, wahr gesprochne Wort die Brust. (Goethe)

Wann ist das Getreide reif? Der Bauer unterscheidet vier Entwicklungsstufen. Während der Milchreife – solange der milchige Saft aus dem zerdrückten Korn hervorquillt – wartet man mit der Ernte noch zu. Heutzutage erntet man während der Gelbreife (das Korn lässt sich über dem Fingernagel brechen). Früher, als man noch mit der Sense erntete, wartete man die Vollreife ab, bei der sich das Korn über dem Fingernagel wieder biegt.

In der Todreife lassen sich die Körner erneut brechen, fallen aber leicht aus den Ähren, weshalb der Bauer nie so lange zuwartet.



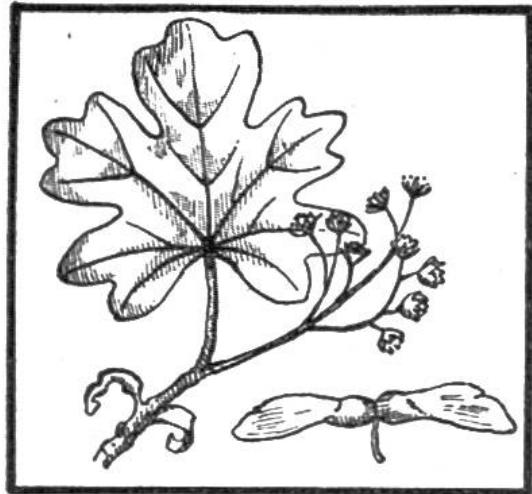
August

Mittwoch 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Überschreitet man das Mass, so wird das Angenehme zum Unangenehmsten. (Epiktetos)

Donnerstag 6. 1870 Schlacht bei Wörth u. Saarbrücken (Spichern). – Heisst dein Herz dich Gutes tun, tu es rein um deinetwillen! (Em. Geibel)

Freitag 7. 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur das Leben lehret jeden, was er sei. (J. W. Goethe)

Samstag 8. 1588 Spanische Flotte Armada zerstört. – Es gibt keinen Irrtum, der nicht von selbst verschwinden würde, wenn er klar dargelegt wird.



Der Feldahorn bildet kleinere Bäume, bleibt oft in Hecken strauchförmig. Die im Alter rissige Rinde zeigt manchmal an jungen Zweigen breite, abstehende Korkflügel. Die gegenständigen, kurzgestielten Blätter besitzen fünf stumpfe, fast parallelrändige und durch breite Buchten getrennte Lappen und sind viel kleiner als die der anderen verbreiteten Ahornarten. Die Blütendolden erscheinen kurz nach Laubausbruch.

Die Früchte, etwas nach hinten gebogen, stehen fast gerade vom Stiele ab. Das Holz ist von Drechslern und Wagnern gesucht.

August

Sonntag 9. Sonnenautgang 5 Uhr 13 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 49 Min.
1827 * H. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich-Baden, eröffnet. – Dein Auge kann die Welt trüb oder hell dir machen; wie du sie ansiehst, wird sie weinen oder lachen. (Fr. Rückert)

Montag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien. Heldentod der Schweizer. – Die schlichtesten Handlungen verraten am deutlichsten das Herz.

Dienstag 11. 843 Vertrag von Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Die zu hastig vorwärtstreiben, müssen endlich hinten bleiben.

Der Bergahorn erreicht mit seinem mächtigen, moosigen Stamm und der gewaltigen Krone eine Höhe von fast 40 m. Die schuppige Borke löst sich in grossen Fetzen von der Rinde. Die fünflappigen, langgestielten Blätter stehen einander gegenüber. Die Lappen sind breit eiförmig, stumpf gezähnt und durch enge Buchten von einander getrennt. Die langen Trauben grüner Blüten erscheinen erst nach den Blättern. Die zwei gegen die Spitze verbreiterten Flügel der Früchte bilden ungefähr einen rechten Winkel; sie werden bis zu 6 cm lang.



August

Mittwoch 12. Die falsche Klugheit, die sich der Gefahr entziehen will, ist das Verderblichste, was Furcht und Angst einflössen können. (Clausewitz)

Donnerstag 13. 1802 * Lenau, ung. Dichter. – Feinde müssen nicht mit Hass, sondern mit Mitleid, ja fast mit Liebe betrachtet werden. (Jean Paul)

Freitag 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker (Elektromagnetismus). – Ehre kannst du nirgends hörigen, dafür musst du selber sorgen.

Samstag 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler u. Radierer. – Zuviel Glück macht mutwillig. (Sprichwort)



Franz Schubert, der grösste Liederkomponist, Schöpfer des modernen Kunstliedes, * 31. Jan. 1797 in Wien, † 19. Nov. 1828 daselbst an Typhus. Er bewies schon als Knabe hohe musikalische Begabung. Innert 15 Jahren hat er ein Werk von gewaltigem Umfang und erstaunlicher Vielseitigkeit geschaffen: über 600 Lieder, zahlreiche Sinfonien, Kammermusik- und Klavierstücke. Seine geniale Grösse liegt in der wunderbaren Harmonie eines unversieglichen Melodienschatzes.

August

Sonntag 16. Sonnenaufgang 5 Uhr 22 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 37 Min. 1743 * Lavoisier, frz. Chemiker. – Wo die Menschheit vom innern Gefühl gegenseitiger Liebe, Bescheidenheit und Dankbarkeit leer ist, da ist alle Wahrheit, alle Erleuchtung, alle Weisheit entblösst von innerem Segen. (Pestalozzi)

Montag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Andern zu dienen ist jedes Menschen schönste Pflicht. (Tolstoi)

Dienstag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Verspotte das Unglück nicht; auch dein Glück ist nicht beständig. (J. de La Fontaine)

Eugène Delacroix, berühmter franz. Maler, * 26. April 1798 bei Paris, † 13. August 1863 in Paris. Er übertraf an Farbenreichtum, lebendigem Ausdruck und wirkungsvoller Darstellung die zeitgenössischen Maler. Er schuf über 800 Ölgemälde, 1500 Pastelle und Aquarelle, ferner Radierungen und Wandmalereien in öffentlichen Gebäuden. Es sind meist Darstellungen aus der Bibel und der Weltgeschichte oder allegorischen Inhalts, farbenfreudige Szenen aus dem Orient, Tierbilder.



August

Mittwoch 19. 1662 † Blaise Pascal, franz. Philosoph u. Mathematiker. – Feinfühligkeit hat oft Erfolg, wenn die Gewalt versagt. (Lord Avebury)

Donnerstag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftst. (Till Eulenspiegel). – Fremde Sitte, fremdes Land macht dich mit dir selbst bekannt.

Freitag 21. 1794 * Bernhard Stu-
der, Berner Geologe. – Wolle nicht im-
mer grossmütig sein – aber gerecht
set immer! (Matthias Claudius)

Samstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Kon-
vention (Rotes Kreuz, Dunant). – Nur die Freudentränen sind immer echt.



Spitzahorn. Der oft mit der Platane verwechselte Baum gedeiht vereinzelt in Laubmischwäldern. Die dunkle Rinde schuppt aber nicht ab. Die flachen Doldentrauben gelbgrüner Blüten erscheinen im April schon vor dem Laub. Aus ihnen entstehen die zweisamigen Früchte, deren starknervige Flügel einen fast gestreckten Winkel bilden. Die langgestielten Blätter sind dünn und kahl, ihre fünf Lappen scharf gezähnt und durch breite Buchten getrennt. Im Herbst verfärben sich die Bäume leuchtend gelbrot, im Gegensatz zu den grünbleibenden Platanen.

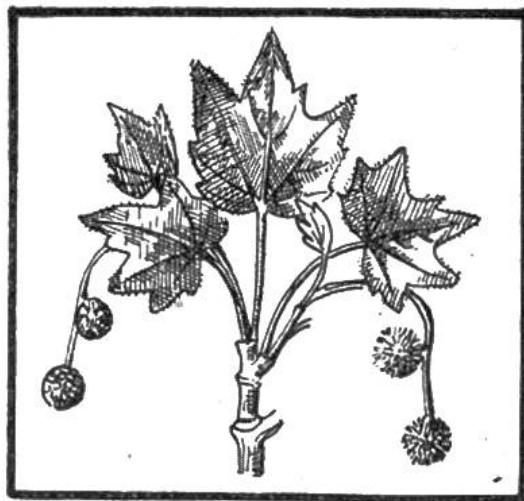
August

Sonntag 23. Sonnenaufgang 5 Uhr 32 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 24 Min. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Recht sehen und hören ist der erste Schritt zur Weisheit des Lebens, und Rechnen ist das Band der Natur, das uns im Forschen nach Wahrheit vor Irrtum bewahrt. (Joh. H. Pestalozzi)

Montag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvs verschüttet. – Ehre muss den Toten stets der Lebende zollen. (Euripides)

Dienstag 25. 1841 * Theod. Kocher, Berner Arzt. – Dem Unersättlichen in jeglichem Genuss wird selbst das Glück zum Überdruss. (L. Bechstein)

Platane. Mehrere Arten dieser Gattung werden als Park- und Alleebäume gezüchtet; die Heimat der wichtigsten ist Nordamerika. Die Stämme erscheinen grün, gelb und braun gefleckt, da sich die Rinde jährlich in grossen Platten ablöst. Die Krone ist dickästig. Im Gegensatz zum Ahorn sind die Blätter wechselständig, unten behaart und mit fast ungezähnten Lappen. Die unscheinbaren Blüten hängen in mehreren kleinen Kugeln an langen Stielen. Bei der Reife zerfallen diese in zahlreiche, am Grunde behaarte und flugfähige Früchte.



August

Mittwoch 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Wer mit Liebe dich warnt, mit Achtung dich tadeln, sei Freund dir! (J. K. Lavater)

Donnerstag 27. 1789 Erklärung d. Menschenrechte in Paris. – Keine Wohltat ist grösser als die des Unterrichts und der Bildung. (Knigge)

Freitag 28. 1749 * Joh. W. Goethe. – 1910 Japan ergreift von Korea Besitz. – Man kann nicht allen Leuten und seinem Vater gefallen. (La Fontaine)

Samstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Schriftsteller. – Zeit ist des Zornes Arznei. (Sprichwort)



Sternbild Waage

Wetterregel

Wenn St. Ägidius bläst in sein Horn (1. Sept.),
so heisst es: „Bauer, säe dein Korn!“

Arbeiten im Garten

Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstücke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die

mittelfröhnen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.

August-September

Sonntag 30. Sonnenaufgang 5 Uhr 41 Min., Sonnenuntergang 19 Uhr 11 Min.
1850 * E. Burnand, schweiz. Maler. – 1856 † John Ross, Nordpolfahrer. –
Heim kommt man nie, aber wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht
die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus. (Hermann Hesse)

Montag 31. 1821 * H. v. Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Ein Mann ist, wer Überzeugungen hat und für sie einsteht.

September, Dienstag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Hast du im Tal ein sichres Haus, dann wolle nie zu hoch hinaus. (Fürster)

Abnehmende Pflanzenzahl mit zunehmender Meereshöhe. In der Schweiz sind praktisch alle Klimazonen Europas vertreten. Im feuchtwarmen Klima der südlichen Alpentäler findet der Botaniker einen üppigen, artenreichen Pflanzenwuchs. In den Niederungen nördlich der Alpen ist der Artenreichtum schon kleiner, und je höher man hinaufsteigt, desto mehr Pflanzen sind verschwunden, weil sie den harten Winter nicht ertragen. Schliesslich sind nur noch wenige niedrige Polsterpflanzen, Moose und Flechten im Fels anzutreffen.



September

Mittwoch 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler, Radierer. – Echtes ehren, Schlechtem wehren, Schweres üben, Schönes lieben. (Paul Heyse)

Donnerstag 3. 1856 Royalistische Revolution in Neuenburg. – Der Mut verlernt sich nicht, wie er sich nicht lernt. (Johann Wolfgang Goethe)

Freitag 4. 1824 * Anton Bruckner, österr. Komp. – 1870 Franz. Republik ausgerufen. – Grosse Hast führt vom guten Weg in den Morast. (Sprichwort)

Samstag 5. 1733 * Martin Wieland, Dichter. – Die Ehr' ist nur ein unsichtbares Wesen, und oft besitzt sie der, der sie nicht hat. (Shakespeare)



Die **Buche**, auch Rotbuche genannt, ist der wichtigste Baum unserer Laubwälder. Der glatte, hell berindete Baum liefert gutes Bau- und Brennholz. Die spitzen Knospen stehen von den Zweigen ab und sind vorn leicht behaart. Die zarten Blätter besitzen einen schwach welligen Rand. In der Jugend sind sie fein gefältelt, am Rand seidenhaarig. Die unscheinbaren Blüten spriessen im Mai nach den Blättern, die männlichen hängen an langen Stielen. Die fettreichen dreikantigen Buchnüsschen sind zu zweit oder dritt in stachligen Hüllen eingeschlossen.

September

Sonntag 6. Sonnenaufgang 5 Uhr 51 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 57 Min. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer zu Bern. – Denke daran, dass alles Gute der Welt das Produkt der Arbeit ist; wer das Gute in der Welt geniesst, ohne zu arbeiten, raubt dem Fleissigen seine wahren Rechte.

Montag 7. 1714 Badener Friede (Baden im Aargau): Ende des Span. Erbfolgekrieges. – Vergnügt sein ohne Geld, das ist der Stein der Weisen.

Dienstag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Wer Minuten spart, gewinnt Stunden. (Sprichwort)

Die Hainbuche oder Hagebuche kommt in tieferen Lagen zusammen mit Eiche und Rotbuche vor. Ihr Stamm zeigt typische Längswülste, das Holz ist weiss und sehr zäh. Es findet vor allem in der Wagnerei Verwendung. Die Knospen sind den Zweigen anliegend und kürzer als bei der Buche. Die kurzgestielten, glänzenden Blätter besitzen einen scharf doppeltgezähnten Rand. Die Blüten stehen in lang hängenden Kätzchen. Die Früchte sind hartschalige Nüsschen, die, durch einen grossen dreilappigen Flügel getragen, vom Winde leicht verschleppt werden.



September

Mittwoch 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoi, russ. Schriftsteller. – Unendlich ist das Rätsel der Natur! (Körner)

Donnerstag 10. 1919 Friede von St-Germain zwischen Entente und Österreich. – Vermeide es, deinen Gegner zu kränken und zu reizen!

Freitag 11. 1619 Schlacht b.Tirano, Veltlin. – Der Mensch muss um seiner selbst und nicht um anderer Leute willen recht tun. (Heinrich Pestalozzi)

Samstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiss sie festzuhalten. (Goethe)



Die Esche wird vor allem im jungen Zustand oft mit der Eberesche, dem Vogelbeerbaum, verwechselt, da sie wie dieser unpaarig gefiederte Blätter trägt. Bei ihr sind sie aber gegenständig, die Teilblättchen am Rande fein gesägt und am Grunde verschmälert. Die unscheinbaren Blüten der Esche entwickeln sich im zeitigen Frühjahr vor den Blättern. Die mit gedrehten Flügeln versehenen Früchte bilden im Herbst grosse Trauben. Vom Wind verweht, gleiten sie in Schraubenlinien zu Boden. Der helle Eschenstamm trägt häufig schwarze, rauhborkige „Eschenrosen“.

September

Sonntag 13. Sonnenaufgang 6 Uhr 00 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 43 Min. 1830 * M. v. Ebner-Eschenbach. – Der Mensch hat zwei Arbeiten, eine innere und eine äussere. Wenn die äussere im Dienst seiner innern ist, so bildet sie ihn für sein inneres und äusseres Leben gleich gut. (Joh. Hrch. Pestalozzi)

Montag 14. 1321 † Dante, italien. Dichter. – 1817 * Theodor Storm, deutscher Schriftsteller. – Wer seine Schwächen kennt, kennt seine Feinde.

Dienstag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester-Liverpool) eröffnet. – Dank kostet nichts und gilt viel.

Der **Vogelbeerbaum** wird wegen seiner Eschenähnlichkeit auch als Eberesche bezeichnet. Die Blätter sind aber wechselständig und die Fiederblättchen gröber gesägt. Die zentimetergrossen Blüten erscheinen im Mai und bilden grosse, flache Doldentrauben. Die scharlachroten Früchte werden vor allem von Drosseln und Rotkehlchen gesucht, für den Menschen gelten die rohen Früchte als leicht giftig. Die Eberesche steigt von allen Laubbäumen in den Gebirgen am höchsten hinauf, bis fast an die obere Grenze des Nadelwaldes.



September

Mittwoch 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker und Naturforscher. – Nur das wahrhaft Gute und Edle hält aus bis jenseits. (Weber)

Donnerstag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Was du immer verlangst und suchst, such es in dir; du wirst es finden. (Türkisch)

Freitag 18. 1786 * Justinus Kerner, deutsch. Dichter. – Nicht die Pflicht, sondern die Liebe zur Pflicht sollt ihr lehren und lernen. (Alex. Vinet)

Samstag 19. 1870 Einschliessung v. Paris. – 1905 † Th. Barnardo, „Vater d. Niemandskinder“. – Keiner ist fertig, soll je fertig sein. (Morgenstern)



Justus von Liebig, deutscher Chemiker, * 12. Mai 1803 in Darmstadt, † 18. April 1873 in München, wurde 1826 Chemieprofessor in Giessen. Liebig entdeckte u. a. das Chloroform. Von 1839 an wandte er sich dem Studium der Ernährung des Pflanzen- und Tierkörpers zu. Er wies die Bedeutung der Mineralstoffe für die Pflanzen und den Ackerbau nach und wurde dadurch der Begründer des rationellen Ackerbaues. Liebig ist auch durch seinen Fleischextrakt bekannt.

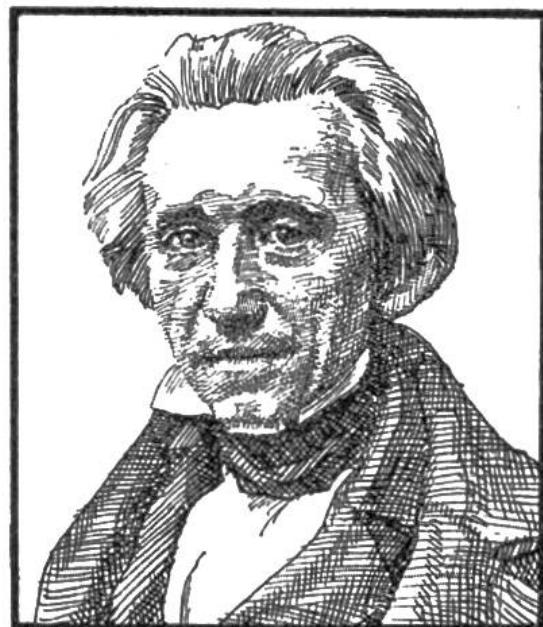
September

Sonntag 20. Sonnenaufgang 6 Uhr 10 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 29 Min. 1866 * Gustave Doret, schweiz. Komp. – 1894 † Hoffmann, Verfasser des *Struwwelpeter*. – Das Beste im Leben eines guten Menschen sind zahllose unerwähnte Handlungen und Beweise von Freundlichkeit und Liebe.

Montag 21. 19 v. Chr. † Virgil, römischer Dichter. – Stunden der Not vergiss, doch was sie dich lehrten, vergiss nie! (Salomon Gessner)

Dienstag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Verstellung ist der offenen Seele fremd. (Fr. Schiller)

Ludwig Richter, deutscher Zeichner u. Maler, * 28. Sept. 1803 in Dresden, † 19. Juni 1884 daselbst. Seine schlicht empfundenen Zeichnungen für Buchbilder und Holzschnitte machten ihn rasch volkstümlich. Er schilderte auf gemütliche, humorvolle Art deutsches Volksleben, illustrierte u.a. auch Schillers „Lied von der Glocke“, die Märchen von Musäus und Bechstein, das Vaterunser. In seinen Ölbildern stellte er die heimatliche Landschaft reizvoll dar („Überfahrt am Schreckenstein“).



September

Mittwoch 23. 1910 Erster Alpenflug von Geo Chavez (über Simplon). – Andere lenken ist Können; selbst sich lenken ist Macht. (Lao-Tse)

Donnerstag 24. 1541 † Paracelsus, Naturforscher u. Arzt. – 1799 Gotthardpass von 25000 Russen überstiegen. – Wer ausharret, wird gekrönt.

Freitag 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. (Matthias Claudius)

Samstag 26. 1815 Abschluss d. Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich u. Preussen). – Zu Fehlern führt die Furcht vor Fehlern. (Horaz)



Krähen sind vorwiegend nützlich. Den nicht in der Nähe der Ortschaften lebenden Krähen wirft man zu Unrecht vor, dass sie ihr Dasein hauptsächlich auf Kosten der Getreide- und Kartoffelfelder sowie der Singvögelbruten fristen. Wohl fand man bei der Untersuchung von über 3000 Krähenmägen, dass 12,3 Prozent des Inhalts aus Überresten von Getreide und je 0,3 Prozent von Kartoffeln, Vögeln und Eiern herrühren. Der überwiegende Teil ihrer Nahrung jedoch besteht aus Engerlingen, Drahtwürmern, Erdraupen usw. (Die Saaten sind durch Beizen zu schützen.)

September

Sonntag 27. Sonnenaufgang 6 Uhr 19 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 15 Min. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (Engl.) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Bei Reichen und bei Armen muss das Herz in Ordnung sein, wenn sie glücklich sein sollen. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Montag 28. 1803 * Ludwig Richter, deutscher Maler u. Zeichner. – Mehre das Reich der Gerechtigkeit, indem du gerecht sein willst. (G. Traub)

Dienstag 29. 1703 * Boucher, frz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Im Geiste Licht, im Herzen Kraft, ist was des Guten Bestes schafft. (Basedow)

Wetterregel

Oktobergewitter sagen beständig,
Der künftige Winter sei wetterwendisch.

Arbeiten in Haus und Garten

Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z. B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obsthurden reinigen!



Sternbild Skorpion

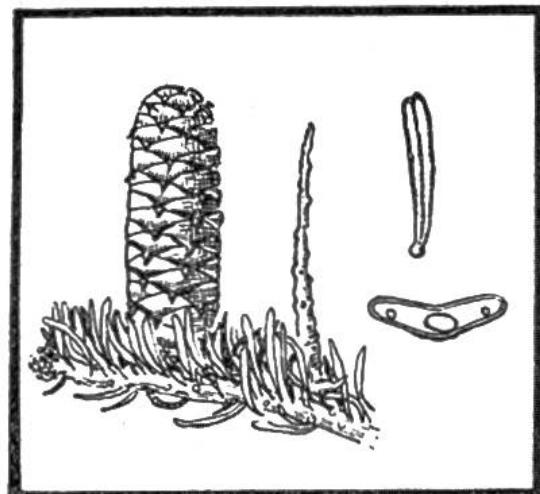
September–Oktober

Mittwoch 30. 1732 * Necker, französischer Staatsmann, in Genf. – Verdamme nicht deinen Nächsten, bevor du in seiner Lage warst. (Talmud)

Oktober, Donnerstag 1. 1872 Erster Spatenstich z. Gotthardtunnel (L. Favre, Eröffnung der Bahn 1882). – Fester Wille schafft Wunder.

Freitag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, aber niemals verzagt. (Platen)

Samstag 3. 1847 wird die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. – Unser Geschmack zeigt unsere Bildung und unsere Liebe unsren Wert.



Die Weisstanne besitzt im Alter eine fast walzenförmige Krone mit abgerundetem Wipfel. Der Stamm bleibt lange glatt und hellgrau. An den Seitenzweigen stehen die flachen, stumpfen Nadeln gescheitelt. Ihr kurzer Stiel sitzt nicht auf einem Polster. An der Nadelunterseite sehen wir zwei helle Wachsstreifen. Die reifen Zapfen stehen wie Kerzen aufrecht auf den Ästen. Bei der Samenreife zerfallen sie allmählich, so dass mit den geflügelten Samen auch die breiten Fruchtschuppen abfallen und nur die hölzernen Zapfenspindeln stehen bleiben.

Oktober

Sonntag 4. Sonnenaufgang 6 Uhr 28 Min., Sonnenuntergang 18 Uhr 01 Min. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * J. Gotthelf. – Wer sich nähert, den stossst nicht zurück, und wer sich entfernt, den hältet nicht fest, und wer wiederkommt, den nehmt auf, als wenn er nicht weggewesen wäre. (Joh. Wolfgang Goethe)

Montag 5. 1582 Gregorian. Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Ein Spiegel ist besser als eine Reihe Ahnenbilder.

Dienstag 6. 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt. – Ich bewerte den Mann und nicht Namen und Titel. (Wickerley)

Die Rottanne oder Fichte wird bei uns in der Regel als Tanne bezeichnet. Ihr Stamm ist braungrau und von rundlichen Borkenschuppen bedeckt, die Krone spitz kegelförmig statt abgerundet. Die 2 cm langen, spitzen Nadeln stehen rings um den Zweig auf langen Nadelpolstern. Sie besitzen einen rhombischen Querschnitt. Die reifen Fichtenzapfen hängen an den Zweigen und entlassen ihre geflügelten Samen, bevor sie selber im zweiten Jahr abfallen. Die natürliche Verbreitung des Baumes liegt bei uns zwischen ca. 1000–2000 m über Meer.



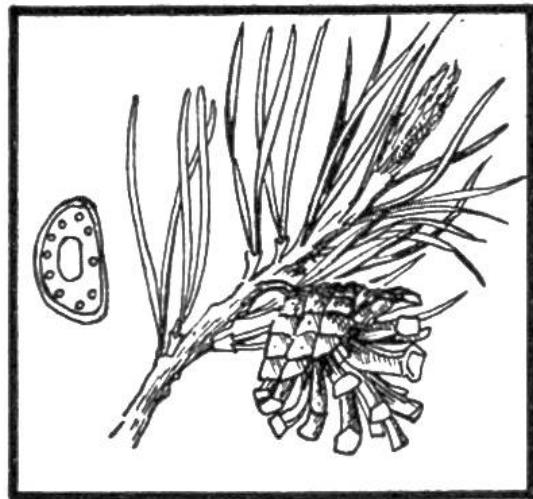
Oktober

Mittwoch 7. 1849 † E. Poe, amerik. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Selbständiges Handeln und Reden sind Bausteine.

Donnerstag 8. 1585 * H. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Sei anspruchsvoll gegen dich, bescheiden gegen andere. (Fiesinger)

Freitag 9. 1835 * C. Saint-Saëns, franz. Komponist. – 1852 * E. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Gewohnheit ist ein Tyrann.

Samstag 10. 1813 * G. Verdi, ital. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Ein sanftes Wort stille grossen Zorn. (Sprichwort)



Die Waldföhre trägt ihre unregelmäßig schirmförmige Krone auf schlanken Stämmen, deren junge Borke hellrot leuchtet. Im Alter ist diese grau und schuppig. Die spitzen, hellgrünen Nadeln stehen immer zu zweit. Im Querschnitt sind sie halbrund, auf der flachen Seite fein gestreift. Die kurzen Zapfen krümmen sich auf dicken Stielen nach unten. Ihre Schuppen besitzen ein verdicktes, rechteckiges, mattes Ende. Sind die geflügelten Samen entlassen, bleiben die entleerten Zapfen noch lange stehen.

Verbreitung des Baumes vom Flachland bis in die Berge.

Oktober

Sonntag 11. Sonnenaufgang 6 Uhr 38 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 47 Min. 1825 * Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Erfülle du jederzeit deine Pflicht, und wenn es dir schwer fällt, dann murre nicht! Nur den erquickt des Abends Rast, der freudig trug des Tages Last!

Montag 12. 1859 † Rob. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, wer du bist. (Goethe)

Dienstag 13. 1821 * Rud. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust zu sparen und zu erwerben. (Goethe)

Die Bergföhre ist ein Gebirgsbaum und findet sich nur selten im Mittel-land und Jura. Sie bildet kleine Bäume oder niederliegende Legföhren. Auch ihre Nadeln stehen zu zweien, sind jedoch dunkler grün und stumpfer als die der Waldföhre. Die Zapfen besitzen fast keinen Stiel und sind aufwärts gerichtet. Die dicken Schil-der der Schuppen sind flach bis hakig, immer aber etwas glänzend. In ihrer Mitte liegt eine kleine, schwarz um-randete Erhöhung. Wegen seiner Anspruchslosigkeit ist der Baum ein wichtiger Pionier auf schlechten Gebirgsböden.



Oktober

Mittwoch 14. 1809 Friede zu Wien.
– Achtung verdient, wer erfüllt, was
er vermag. Jedes Wesen kann nur in
seiner Eigenheit gut sein. (J. Gotthelf)

Donnerstag 15. 1608 * Torricelli,
ital. Mathematiker (Barometer). –
1805 * W. v. Kaulbach, deutscher Ma-
ler. – Erst gerecht, dann grossmütig.

Freitag 16. 1622 * Puget, frz. Bild-
hauer. – 1708 * Albr. von Haller, Ber-
ner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin,
schweiz. Maler. – Wollen ist Können!

Samstag 17. 1797 Friede zu Campo
Formio (zw. Österreich und Frank-
reich). – Es sucht, was er erreichen
kann, nach seiner Weise jedermann.



Gottfried Semper, deutscher Architekt, * 29. Nov. 1803 in Altona, † 15. Mai 1879 in Rom, entfaltete zunächst ein fruchtbare Wirken in Dresden (Synagoge, Hoftheater, Museum), später in Wien (Teile der Hofburg). Von seiner regen Bautätigkeit 1855–1871 in der Schweiz sind in Zürich das Polytechnikum sowie die Sternwarte und in Winterthur das Stadthaus Zeugen. Seine Bauten sind in edlem Renaissancestil aufgeführt u. zeichnen sich durch harmonische Gesamtwirkung aus.

Oktober

Sonntag 18. Sonnenaufgang 6 Uhr 48 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 34 Min. 1777 * H. v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerik. Erfinder. – So wie ein Gedanke erst durch die Behandlung zum Gedichte wird, so wird der Schall erst unter der künstlerischen Bedingung der Instrumente zur Musik. (Mundt)

Montag 19. 1862 * A. Lumière, französischer Chemiker (Kinematograph). – Daheim! ist doch das süsseste Wort, welches die Sprache hat.

Dienstag 20. Drei Dinge bedarf der Mensch in den Stürmen des Lebens: Mut im Unglück, Demut im Glück u. Edelmut zu allen Zeiten. (Sprichwort)

Hector Berlioz, französ. Komponist, * 11. Dezember 1803 bei Grenoble, † 8. März 1869 in Paris, sollte wie sein Vater Arzt werden, widmete sich aber seit 1825 der Musik. Berlioz erneuerte und bereicherte die Instrumentalmusik; er nützte die Klangfarben der Instrumente bewusst aus und erzielte dadurch schöne, eigenartige Wirkungen. Er gilt als „der französische Beethoven“. Hauptwerke: Te Deum, Totenmesse, Fausts Verdammnis, Romeo und Julia, Sinfonien und Opern.



Oktober

Mittwoch 21. 1833 * Alfred Nobel, (Dynamit, Nobelpreis). – Wer sich ganz dem Dank entzieht, der erniedrigt den Beschenkten. (Grillparzer)

Donnerstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komponist. – Wer hin zum Guten weist den Weg, den stelle jenem gleich, der selbst das Gute tut.

Freitag 23. 1844 * E. Branly, frz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Leben heisst kämpfen.

Samstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederländ. Zoologe, 1. mikroskop. Beobachtungen. – Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei! (Friedr. Schiller)



Die Arve besitzt als einzige unserer Föhrenarten dreieckige, in Fünfergruppen angeordnete Nadeln, die dunkelgrüne Büschel bilden. Die bis 8 cm langen Zapfen, in der Jugend grünviolett überlaufen, werden bei der Reife zimtbraun. Ihre dickfleischigen Schuppen bleiben auch bei der Reife geschlossen und umhüllen zentimeterlange, hartschalige Samen. Diese Arvennüsschen enthalten einen wohlgeschmeckenden Kern und werden deshalb von vielen Tieren gesucht und verschleppt. Wegen des schönen Holzes wird dieser Alpenbewohner stark verfolgt.

deshalb von vielen Tieren gesucht und verschleppt. Wegen des schönen Holzes wird dieser Alpenbewohner stark verfolgt.

Oktober

Sonntag 25. Sonnenaufgang 6 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 21 Min. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Das häusliche Leben in seiner Reinheit ist das Höchste, das Erhabenste, das für die Erziehung unseres Geschlechts auch nur geträumt werden kann. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 26. 1842 * Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Geld macht nicht reich, es sei denn reich das Herz zugleich. (Joh. W. Goethe)

Dienstag 27. 1728 * James Cook, engl. Weltumsegler. – Üble Nachrede schadet oft dem Beurteilten, stets aber dem Sprecher und Hörer. (Cantu)

Die Lärche verliert als einziger Nadelbaum seine Nadeln jeden Herbst. Diese stehen in reichen Büscheln an zentimeterlangen Seitentrieben. Im Frühjahr leuchtend grün, verfärbten sie sich im Herbst zu herrlichem Goldgelb. Die etwa 3 cm grossen, zierlichen Zäpfchen schmücken lang herabhängende Seitenäste u. bleiben mehrere Jahre am Baum. Der oft mächtige Stamm wird durch eine dicke Borke geschützt. In Graubünden und im Wallis gehört die Lärche zum wichtigsten Bestand des Gebirgswaldes. Sie wird auch wegen ihres ausgezeichneten Holzes geschätzt.



Oktober

Mittwoch 28. 1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1787 + Müsäus, Märchendichter. – Der Aufschub ist der Dieb der Zeit. (Young)

Donnerstag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Sei weich bei eines andern Schmerz, doch bei dem eigenen hart wie Erz!

Freitag 30. 1533 Schultheiss Wengi schlichtet d. soloth. Religionsstreit. – 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – Unrecht Gut gedeihet nicht.

Samstag 31. 1835 * Ad. v. Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Nicht was ich habe, sondern was ich schaffe, ist mein Reich. (Smiles)



Sternbild Schütze

Wetterregel

Wenn der November regnet und frostet,
dies der Saat ihr Leben kostet.

Arbeiten in Haus und Garten

Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauergemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Garten-

boden ist jetzt in groben Schollen umzustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

November

Sonntag 1. Sonnenaufgang 7 Uhr 09 Min., Sonnenuntergang 17 Uhr 09 Min.
1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757 * Canova, italien. Bildhauer. – Der höchste Grad der Verfeinerung ist gewöhnlich der Wendepunkt des Schicksals einzelner Menschen und ganzer Völker. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Montag 2. 1642 Zweite Schlacht bei Breitenfeld (schwedischer Sieg). – Nur grosse Herzen wissen, wieviel Freude es macht, gut zu sein. (Fénelon)

Dienstag 3. Die Jugend sei nicht übermütig gegen einen Greis; denn was wir sind, ist er gewesen, und was er ist, das werden wir einst sein.

Mimik (= Ausdruckskunst) ist die Fähigkeit, durch den Gesichtsausdruck, die Körperhaltung und Bewegung der Gliedmassen (Gebärden) Stimmungen und Gefühle auszudrücken und zwar als Ersatz oder zur Unterstützung der Sprache. Bei den Tieren wird das arteigene Mienenspiel oft durch Bewegungen der Ohrmuscheln sowie des Schwanzes bereichert; bei Katzen kommt die Bewegung der Schnurrhaare u. die Buckelbildung (Bild) dazu. Das Fehlen mimischer Warnungen, z. B. bei Hirschen und Bären, bewirkt ihre gefährliche Unberechenbarkeit.



November

Mittwoch 4. 1840 * Auguste Rodin, franz. Bildhauer. – Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muss zu Schutz und Trutz gerüstet sein.

Donnerstag 5. 1414 Konzil zu Konstanz. – 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher u. Poet. – Wer den Zweck will, muss die Mittel wollen.

Freitag 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithogr.). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Pflicht üben ist gut, Gutes üben ist Pflicht. (Bardach)

Samstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. (Englischer Spruch)



David Livingstone, englischer Afrika-forscher, * 19. März 1813 bei Glasgow, † 1. Mai 1873 in Afrika. 1840 kam er als Missionar nach dem Kapland und unternahm von da aus verschiedene Forschungsreisen durch unbekannte Gegenden Südafrikas. Er entdeckte unter anderem 1855 die Viktoriafälle des Sambesi. Seit 1869 verschollen, wurde er 1871 von Stanley aufgefunden. Auf der Suche nach den Nilquel-len starb Livingstone in der Nähe des von ihm entdeckten Bangweolosees.

November

Sonntag 8. Sonnenaufgang 7 Uhr 20 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 59 Min. 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30jähriger Krieg). – Habt lieb euern Weg, auch wenn er dunkel und schwer ist, denn er ist der Weg des Lebens, und ihn schilt nur, wer ihn nicht verstand. (Reeg)

Montag 9. 1799 Napoleon wird I. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftst. – Wohl dem, der sei-ner Väter gern gedenkt. (Goethe)

Dienstag 10. 1433 * Karl d. Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Freude, Mässigkeit und Ruh schliessen dem Arzt die Türe zu.

Richard Wagner, deutscher Operndichter und -komponist, * 22. Mai 1813 in Leipzig, † 13. Febr. 1883 in Venedig. Er bildete die Oper zum Musikdrama um, in welchem dramatische Handlung und Musik ebenbürtig sind. In Bayreuth schuf er sich ein eigenes, nationales Theater, um seinen Werken den gebührenden Rahmen zu geben. Opern: Tannhäuser, Lohengrin, Tristan und Isolde, Meistersinger, Ring der Nibelungen (Rheingold, Walküre, Siegfried, Götterdämmerung), Parsifal.



November

Mittwoch 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – Herrische Gewalt macht sich fürchten, hilfeleistende Kraft sich ehren.

Donnerstag 12. 1746 * Charles, frz. Luftballonbauer (Charlière). – Verachte nicht den Rat der kälteren Vernunft, die Warnung der Erfahrenen!

Freitag 13. 1474 Sieg d. Eidgenossen bei Héricourt. – Wir fangen von dem Augenblick zu lernen an, wo wir zu leben anfangen. (J.-J. Rousseau)

Samstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben. (Friedrich Schiller)



Theodor Mommsen, deutscher Geschichtsschreiber und Altertumsforscher, * 30. Nov. 1817, † 1. Nov. 1903 in Charlottenburg. Er unternahm wissenschaftl. Reisen nach Frankreich und Italien, war Professor der Rechte (auch in Zürich) und der alten Geschichte. Mommsen wurde berühmt durch seine tiefsschürfende „Römische Geschichte“ und das „Römische Staatsrecht“. Seine Arbeiten zeichnen sich durch lebendige, geistvolle Darstellung und scharfe Beweisführung aus.

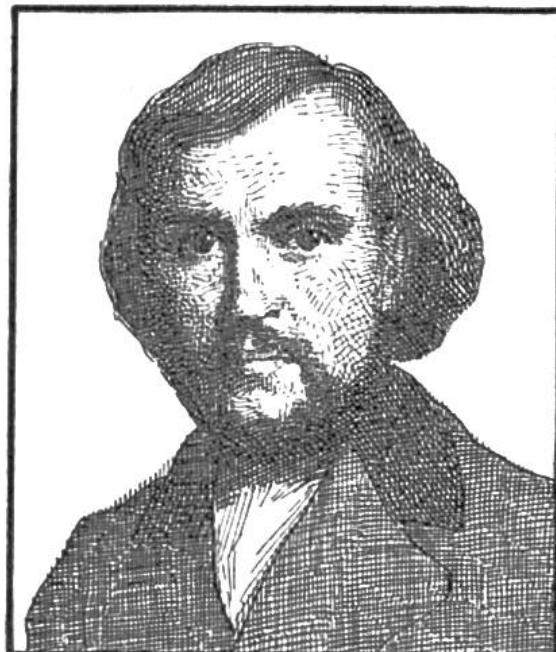
November

Sonntag 15. Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 50 Min. 1315 Schlacht bei Morgarten. – 1741 * J. K. Lavater, schweiz. Schriftsteller. – Das Beste, was ein Menschenherz zu verschenken hat, muss von selber aus seinen Tiefen emporquellen. Es darf nicht mit Gewalt herauf gepumpt werden.

Montag 16. 1848 Wahl des 1. Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Hochmut kommt vor dem Fall.

Dienstag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Ein Wahn, der mich beglückt, ist eine Wahrheit wert, die mich zu Boden drückt. (M. Wieland)

Charles Gounod, franz. Komponist, * 17. Juni 1818 in Paris, † 18. Okt. 1893 in St-Cloud, widmete sich zunächst der Kirchenmusik (Messe solennelle). Berühmt wurde er durch seine Opern, von denen „Margarethe“ (nach Goethes „Faust“) noch heute in allen Ländern gespielt wird. Weitere bekannte Opern: Romeo u. Julia, Königin von Saba. Auch mit Liedern war Gounod erfolgreich. In späteren Jahren wandte er sich wieder mehr der Kirchenmusik zu (Stabat Mater).



November

Mittwoch 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Ein tüchtiger Mann ist zu stolz, um eitel zu sein. (Swift)

Donnerstag 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Handeln andere schlecht, so darf ich es darum nicht. (A. von Humboldt)

Freitag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da. (Sophokles)

Samstag 21. 1694 * Voltaire, Philos. – Bei dem Klange froher Lieder strömt durch die erhob'ne Brust neues Leben, neue Lust. (Kretschmann)



César Franck, belgischer Komponist, * 10. Dez. 1822 in Lüttich, † 9. Nov. 1890 in Paris, lebte seit 1843 als Organist u. Kapellmeister in Paris (seit 1872 Prof. für Orgel). Erst in die letzten 15 Lebensjahre fiel sein reiches schöpferisches Schaffen, das der reinen Instrumentalmusik galt: Orgel- und Klavierwerke, Oratorien, Sinfonien, Streichquartett, Violinsonate. Mit seiner poetisch-stimmungsvollen Musik übte er einen starken Einfluss auf die neuere französische Musik aus.

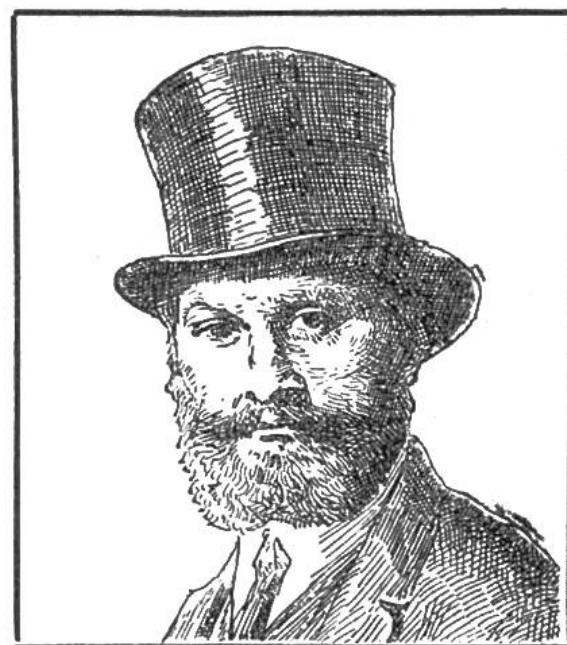
November

Sonntag 22. Sonnenaufgang 7 Uhr 40 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 43 Min. 1767 * Andreas Hofer, österreichischer Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Zufrieden sein ist grosse Kunst, zufrieden scheinen blosser Dunst, zufrieden werden grosses Glück, zufrieden bleiben Meisterstück.

Montag 23. 1869 * V. Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Schau vorwärts, nicht zurück! Neuer Mut ist Lebensglück.

Dienstag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Ein reines Herz und froher Mut ist besser als viel Geld und Gut. (Sprichwort)

Edouard Manet, französischer Maler, * 23. Jan. 1832 in Paris, † 30. April 1883 daselbst, studierte in Holland und Spanien. Er war der Bahnbrecher und führende Meister des Impressionismus (Eindrucksmalerei). Sorgfältige Schulung von Auge und Hand gestatteten ihm treffsicheres Festhalten von Bewegungen und Lichttönen. Manet stellte das Pariser Leben auf der Strasse und beim Vergnügen dar, malte Landschaften, Bildnisse und schuf Radierungen seiner Bilder.



November

Mittwoch 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummen-sprache. – Erst erprob's, dann lob's.

Donnerstag 26. 1857 † J. v. Eichendorff, deutscher Dichter. – Das Mitleid ist die einzige wahre Grundlage aller Sittlichkeit. (R. Wagner)

Freitag 27. 1701 * Celsius, schwedischer Physiker. – Wer sich ins Licht stellt, steht im Schatten; wer sich am Ziele glaubt, geht zurück. (Lao-Tse)

Samstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Das Gewissen ist doch mehr als eine ganze, uns verklagende Welt. (G. E. Lessing)



Sternbild Steinbock

Wetterregel

Wenn der Nord zu Vollmond tost,
Folgt ein harter, langer Frost.

Arbeiten in Haus und Garten

Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweißtropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein u. besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

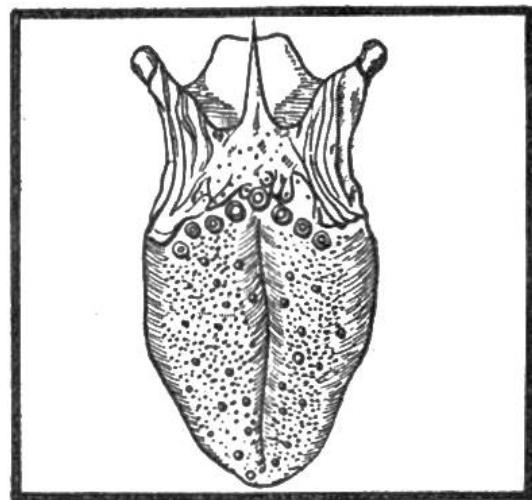
November-Dezember

Sonntag 29. Sonnenaufgang 7 Uhr 50 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 38 Min.
1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * Anzengruber, Dichter. – Die Seele hat die Fähigkeit, mit der Stille der Unendlichkeit sich zu vereinigen, Frieden zu finden vor all der Unruh, die tobend die Welt erfüllt. (Thoma)

Montag 30. 1835 * Twain, amerik. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

Dezember, Dienstag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Eine böse Zunge tötet mehr als Henkershand. (Volkstüml.)

Die **Zunge** hat mannigfache Aufgaben zu erfüllen: ausser durch ihre Bewegungsleistungen bei Aufnahme und Beförderung der Nahrung – beim Menschen auch für das Sprechen – ist sie als Sinnesorgan in doppelter Weise bedeutungsvoll. Die feinsten Wahrnehmungen sowohl des Tast- und Wärmegefühls als auch des Geschmackssinnes sind besonderen Endigungen von Gehirnnerven anvertraut; jene befinden sich mehr im Bereich der Zungenspitze, diese als mikroskopisch kleine „Knospen“ in eigenartigen Warzenformen vor allem an der Zungenwurzel.



Dezember

Mittwoch 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht bei Austerlitz. – Ein gutes Gewissen ist besser als zwei Zeugen. (Th. von Hippel)

Donnerstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Der schönste Frühling ist die Herzensgüte! (Lenau)

Freitag 4. 1795 * Th. Carlyle, engl. Geschichtsschreiber. – Wer verdient der Freude Becher mehr als der Mann, der andern ihn bereitet? (Bürger)

Samstag 5. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Vor der Tat halte Rat!



E. Huber, Schweizer Jurist, * 13. Juli 1849 in Stammheim, † 23. April 1923 in Bern. 1893 beauftragte ihn der Bundesrat, eine einheitliche Schweiz. Privatrecht zu entwerfen. Gleichzeitig wurde er an die Berner Universität berufen, an der er 30 Jahre erfolgreich wirkte. Huber schuf sich mit dem „Schweiz. Zivilgesetzbuch“, das am 1. Jan. 1912 in Kraft trat, ein unvergängliches Denkmal. Er war der Schweizer Jugend Führer, dem Schweizer Volke Gesetzgeber, der Wissenschaft Aufklärer.

Dezember

Sonntag 6. Sonnenaufgang 7 Uhr 58 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 36 Min. 1778 * L.-J. Gay-Lussac, französischer Physiker u. Chemiker. – Edle Gespräche bilden nicht nur eine hohe Schule für den Verstand, sie sind vor allen Dingen eine hohe Schule für das Herz. (A. v. Gleichen-Russwurm)

Montag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Grosse Gedanken und ein reines Herz, das ist, was wir uns von Gott erbitten sollen. (Goethe)

Dienstag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Das steht jedem am besten, was ihm am natürlichsten ist. (Cicero)

Wilhelm K. Röntgen, deutscher Physiker, * 27. März 1845, † 10. Febr. 1923 in München, entdeckte 1895 bei elektrischen Versuchen die für die Medizin unschätzbar wichtigen Röntgen(X)-Strahlen, welche gewisse Stoffe durchdringen, z. B. Weichteile besser als Knochen. Sie ermöglichen das Durchleuchten des menschlichen Körpers zum Erkennen von Krankheiten oder Entdecken v. Fremdkörpern (Röntgenphotographie). Röntgen-Bestrahlung dient zur Heilung von Geschwülsten.



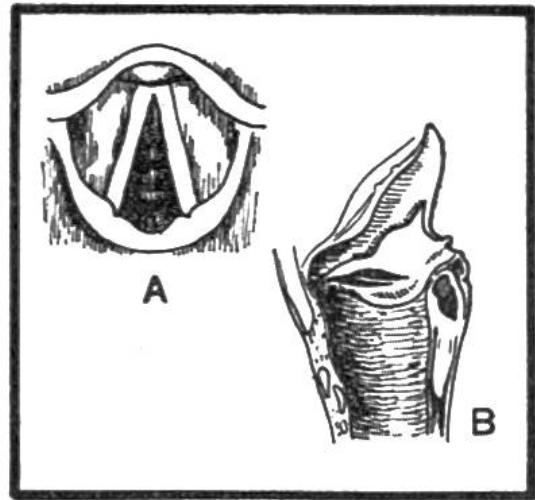
Dezember

Mittwoch 9. 1315 Der Bundes schwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Der Quell aller Reue sprudelt in heiligen Tiefen. (Conrad Ferd. Meyer)

Donnerstag 10. 1799 Metrisches Maßsystem in Frankr. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Willenskraft – Hilfe schafft.

Freitag 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komponist. – Ein gutes Lied aus vollem Menschenherzen hat eine stille, wunderbare Kraft. (Th. Körner)

Samstag 12. 1902 sandte Marconi das 1. Funktelegramm über den Atlant. Ozean. – Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. (Schiller)



Der **Kehlkopf** (Larynx) des Menschen dient als Luftröhrenverschluss beim Kreuzungspunkt von Atmungs- und Nahrungs weg und als Stimmapparat. Er ist aus fünf beweglichen Knorpelplatten aufgebaut. Beim Schlucken wird der Eingang zum Kehlkopf durch Niederdrücken der einen Platte, dem Kehldeckel, verschlossen. Die beiden an zwei Knorpeln befestigten Stimbänder können gespannt oder entspannt und von der hindurchgepressten Ausatmungsluft zum Schwingen gebracht werden. (Abb. A: Kehlkopf mit Stimbändern b. geöffneter Stimmritze, von oben; B: Längsschnitt.)

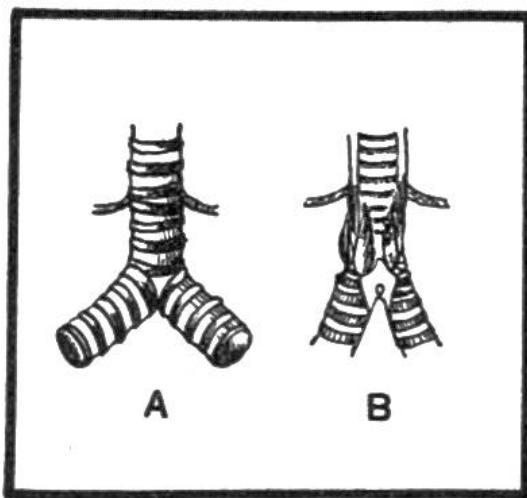
Dezember

Sonntag 13. Sonnenaufgang 8 Uhr 05 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 36 Min. 1565 † K. Gessner, Zoologe. – 1816 * Werner v. Siemens (Dynamomaschine). – Eh du fürder gehst, so geh in dich zurück; wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann, dem ist die weite Welt und alles untertan. (Fleming)

Montag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als Erster den Südpol. – Was ungerecht durch List erworben, bleibt nicht als Eigentum. (Sophokles)

Dienstag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Sei nicht der erste, Neuem nachzujagen, noch auch der letzte, Altem zu entsagen. (Pope)

Stimmkopf (Syrinx). Bei den Vögeln ist im Gegensatz zu den Menschen und Säugetieren der Kehlkopf sehr einfach ausgebildet; er dient nicht der Stimmezeugung. Diese geschieht im sog. Stimmkopf an der Gabelung der Luftröhre zu den Bronchien. Die besonders bei Singvögeln reichlich vorhandenen und verschieden angeordneten Falten der Wandung werden zur Stimmezeugung durch besondere Muskeln unterschiedlich gespannt und durch den Luftstrom in Schwingung versetzt. (Abbildung A: Luftröhrengabelung, B: Stimmkopf im Längsschnitt.)



Dezember

Mittwoch 16. 1770 * L.v. Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Durch Takt- gefühl wirst du nie Anstoss erregen.

Donnerstag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerkklampe). – Was sich soll klären, das muss erst gären.

Freitag 18. 1737 † A. Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * Karl M. v. Weber, Komp. – Ein edles Herz muss kämpfen und wird siegen. (Körner)

Samstag 19. 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). – 1943 † Otto Barblan, Schweizer Komp. – Die Kunst veredelt und erhebt das Herz. (Segantini)



Ferdinand Hodler, grosser Schweizer Maler, * 14. März 1853 in Bern, † 19. Mai 1918 in Genf, lernte bei einem Dekorationsmaler, wurde Schüler von Menn in Genf. Sein Streben zielte nach Klarheit des Ausdrucks; es entwickelte sich daraus ein neuer, wuchtiger Monumentalstil, der zum Grossartigsten in der Malerei gehört. Einige Hauptwerke: Schlacht von Marignano (Landesmuseum Zürich); Die Lebensmüden; Die Enttäuschten; Eurhythmie; Der Tag. Landschaften, Bildnisse.

Dezember

Sonntag 20. Sonnenaufgang 8 Uhr 10 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 37 Min. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Allgemeine Emporbildung der inneren Kräfte der Menschennatur zu reiner Menschenweisheit ist allgemeiner Zweck der Bildung auch der niedrigsten Menschen. (Pestalozzi)

Montag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rudolf von Tavel, Berner Schriftsteller. – Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

Dienstag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Höre hundertmal zu – sprich nur einmal. (Arab. Sprichwort)

Rudolf Diesel, Erfinder des Dieselmotors, * 18. März 1858 in Paris, † 30. Sept. 1913 durch einen Unglücksfall auf der Überfahrt nach London. Nach jahrelangen Versuchen gelang es ihm 1897, einen betriebssicheren Motor herzustellen, der gegenüber den bisher gebräuchl. Verbrennungsmotoren erhebliche Vorteile aufwies. Die Wärme der Brennstoffe wurde bedeutend besser ausgenutzt. Dieser nach ihm benannte Motor wird zurzeit meist auf Lokomotiven und Schiffen verwendet.



Dezember

Mittwoch 23. 1732 * R. Arkwright (Spinnmaschine). – Der Mammon ist wie das Feuer, der nützlichste Diener, der furchtbarste Herr. (Carlyle)

Donnerstag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Wer sich gezwungen fühlt, der hasst, als wäre ihm ein Gut entwendet. (Xenophon)

Freitag 25. 800 In Rom Krönung Karls d. Gr. zum Röm. Kaiser. – Es weiss niemand, wo der Schuh drückt, denn wer ihn an hat. (Sprichwort)

Samstag 26. 1762 * J. G. v. Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † M. Lienert, schweiz. Schriftsteller. – Neid schafft Leid.

Dezember

Sonntag 27. Sonnenaufgang 8 Uhr 13 Min., Sonnenuntergang 16 Uhr 41 Min. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Und willst du lang an deinem Herde wohnen, erwirb nicht unrecht Gut. Was in dein Haus auf bösem Pfad gelangt, das bringt kein Heil. (Euripides)

Montag 28. 1478 Schlacht bei Gior-nico, Frischhans Theiling. – Es steht einem übel an, wenn man das bestraft, was man selbst getan. (Aus d. Latein.)

Dienstag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Gute Gesellschaft muss man suchen; schlechte findet man.

Mittwoch 30. 1819 * Theodor Fon-tane, deutscher Dichter. – Tue deine Pflicht so lange, bis sie deine Freude wird. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 31. 1617 * Murillo, spa-nischer Maler. – Die Fühlfäden des Herzens reichen weiter als die tasten-den Finger des Verstandes. (Knoop)

Naturbeobachtungen

Auf den vorstehenden Seiten des Kalendariums haben wir eine dritte Folge von „Naturbeobachtungen“ wiedergegeben. Diese machen auf interessante Einzelheiten im Naturgeschehen aufmerksam und möchten unsere jungen Leser und Leserinnen zu eigenem weiteren Beobachten anregen. Die kurzen Texte sind von den Herren Prof. Dr. E. Acker-knecht, Dr. H. Jenny und A. Bikle verfasst. Die dazugehörigen Illustra-tionen hat Gerhard Jenny gezeichnet.